AGDF ▪ Endenicher Straße 41 ▪ D-53115 Bonn

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace · Comité d'Action Service pour la Paix

Endenicher Straße 41
D-53115 Bonn

Telefon: 0228/24999-0 agdf@friedensdienst.de
Telefax: 0228/24999-20 www.friedensdienst.de

Bank KD-Bank eG Duisburg
BIC GENODED1DKD
IBAN DE73 3506 0190 1011 3910 16

Bericht über die Arbeit der AGDF im Jahr 2021

Vorwort

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive
2. Mitglieder
3. Gremien
4. Geschäftsstelle
5. Trägerverein für die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK
6. Projekte

C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Lobbyarbeit und Kooperationen

D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

1. Evangelische und Ökumenische Friedensarbeit
2. Friedenspolitische und Menschenrechts-Arbeit
3. Zivile Konfliktbearbeitung
4. Friedensbildung

E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

1. Aktivitäten in Deutschland
2. International

F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Vorwort

Wie das Vorjahr wurde 2021 von der weltweiten COVID-19 Pandemie geprägt. Eine wesentliche Konsequenz war und ist, dass vorhandene Probleme und Ungerechtigkeiten verstärkt wurden, was sich u.a. an der weltweiten Impfungerechtigkeit festmachen lässt. Die Armen haben besonders gelitten, die Reichsten konnten ihren Reichtum weiter vermehren.

Die Internationale Zusammenarbeit wird unverändert durch die nationalistische, autokratische und die Arbeit der Zivilgesellschaft erschwerende Politik vieler Staaten geschwächt, hinzu kommen Kriege wie in der Ukraine. Hieran änderte sich auch durch die Abwahl vom US-Präsidenten Trump nichts Grundsätzliches. Die Folgen der Pandemie betrafen 2021 – und teilweise auch noch 2022 – vor allem die grenzüberschreitenden persönlichen Begegnungen mit Menschen aus Staaten des globalen Südens. Dies betrifft auch direkt Programme von AGDF-Mitgliedern (Internationale Freiwilligendienste, Jugendaustausch, Einsatz von Friedensfachkräften). Zugleich bietet die verstärkte Nutzung digitaler Kommunikation viele Vorteile – es werden mehr Personen auch über große Entfernungen einbezogen, Kooperationen können vertieft werden, klimaschädliche Reisen entfallen.

Die Bundestagswahl hat dazu geführt, dass 2021 relativ wenige Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht und kaum grundsätzliche Entscheidungen getroffen wurden. Während des Wahlkampfes und der Koalitionsverhandlungen versuchte die AGDF, über verschiedene Netzwerke ihre Anliegen einzubringen. Die Koalitionsvereinbarung beinhaltet einige erfreuliche Vorhaben im Bereich der Demokratieförderung, des Gemeinnützigkeitsrechtes und die Stärkung des internationalen Freiwilligendienstes. Ausgesprochen schwach sind hingegen die Ausführungen im Bereich der Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik, der Zivile Friedensdienst wird gar nicht erwähnt. Der Krieg in der Ukraine und die Konsequenzen, die die Bundesregierung daraus gezogen hat, lassen eine deutliche Akzentverschiebung Richtung Militär vermuten, auch im Bundeshaushalt. Erfreulich ist nur, dass die Rüstungsexporte durch ein neues Gesetz restriktiver geregelt werden sollen.

Der überstürzte Rückzug des westlichen Militärs aus Afghanistan im Frühjahr 2021 warf die Frage nach dem Nutzen militärischer Auslandseinsätze auf. Es gab viel Kritik an unklaren Zielen, unterschiedlichen Begründungen und fraglichen Erfolgen; die Koalition plant eine Enquetekommission des Bundestages einzusetzen. Im Frühjahr 2022 wird dies überlagert durch den Krieg in der Ukraine.

In Deutschland stellen rechte Gewalt, fake news und Verschwörungsmythen u.a. den Staat und die demokratische Zivilgesellschaft unverändert vor große Herausforderungen. Die neue Bundesregierung will einen Schwerpunkt in der Bekämpfung des Rechtsextremismus setzen, die Mittel für das Förderprogramm Demokratie leben! sollen erhöht, das Demokratiefördergesetz auf den Weg gebracht werden. Weiterhin ist nicht im Blick , dass sich die Gesellschaft generell in einer Krise befindet und der breite, auch die Ursachen bedenkende Ansatz der Zivilen Konfliktbearbeitung etabliert werden müsste. Hierfür die Tür durch ein bundesweites Modellvorhaben zu öffnen, gelang der AGDF zusammen mit anderen Organisationen 2021 trotz intensiver und recht erfolgreicher Lobbyarbeit nur bedingt.

Ungebrochen sind die weltweite Aufrüstung, Rüstungshandel und die Schwächung internationaler Institutionen. Die Zahl der bewaffnet ausgetragenen Konflikte war 2021 laut Konfliktforschung weiterhin hoch. Zugleich ist es wichtig, auch erfreuliche Entwicklungen wahrzunehmen wie das Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages, die erhöhte gesellschaftspolitische Aufmerksamkeit für Rassismus in vielen Staaten, ermutigende Wechsel von Regierungen oder erfolgreiche Verhandlungen in Krisenregionen. Krisenprävention und gewaltfreie Konflikttransformation waren und sind erfolgreich, dies wird nur weiterhin viel zu wenig gesehen und es fehlen die notwendigen Ressourcen.

Auch 2021 ging es darum, die Konsequenzen der Pandemie für unsere Mitglieder im erträglichen Maß zu halten. Zugleich wurden sie teilwiese intensiv beraten. Es gelang, dass die Förderung für Internationale Freiwilligendienste, den internationalen Jugendaustausch und den Einsatz von Friedensfachkräften der schwierigen Situation angepasst blieb, der Internationale Jugendaustausch zudem von einem Sonderprogramm profitierte. Alle Mitglieder werden wohl die Krise überstehen. Die COVID-19 bedingten Folgen für die Bildungsarbeit und Veranstaltungen bieten neben Chancen durch die Digitalisierung auch erhebliche Nachteile für die Organisationen. Die wesentlich durch ein AGDF-Projekt organisierte Veranstaltung zu „10 Jahre Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ wurde online durchgeführt.

Erfreulich ist, dass die Geschäftsstelle trotz Pandemie, erforderlicher Distanz untereinander und hoher Belastung für viele Mitarbeitende weiter relativ unbeschadet durch die Krise gekommen ist. Sehr traurig ist hingegen der Tod von drei Wegbegleiter*innen der AGDF: Siegfried Menze, Gründungs- und langjähriges Mitglied der Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden, ist am 26. Januar 2021 gestorben. Er vertrat die Friedenswoche bis zu deren Auflösung über Jahrzehnte in der Mitgliederversammlung und später auch im Fachbereich I und arbeitete einige Jahre auch im Vorstand der AGDF mit. Hagen Berndt starb am 17. November ebenfalls viel zu früh im Alter von 61 Jahren. Der Trainer und Berater für Konflikttransformation sowie Fotograf hat wesentlich zur Entwicklung des Arbeitsfeldes der

zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung der AGDF beigetragen und seine interkulturellen und interreligiösen Erfahrungen eingebracht. Hildegard Zumach, die frühere Vorsitzende der AGDF, starb im Alter von 95 Jahren am 15. Dezember 2021. Die AGDF ist Hildegard Zumach außerordentlich dankbar für ihre Leitung in einer Umbruchphase Europas und der Friedensdienste. Die Kirchenmusikerin und langjährige Generalsekretärin der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland hatte als erste Frau den Vorsitz des bis dahin von Männern dominierten Vorstandes der AGDF übernommen (B 1).

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

Die AGDF versteht Friedensdienst als aufeinander bezogene Aktivitäten von (kurz-, mittel- und langfristigen) Freiwilligen- und Versöhnungsdiensten, von Bildungsarbeit sowie von lokaler und regionaler Friedensarbeit. Die Mitgliedsorganisationen der AGDF engagieren sich aus einer gewaltfreien Orientierung heraus gegen Ursachen und Erscheinungsformen von Unfrieden. Es geht um Verständigung und Versöhnung, um Hilfen und Ermutigung im Kampf gegen ungerechte Verhältnisse, um sozialen Ausgleich sowie um die Bewahrung der Schöpfung.

Die Agenda der gesellschaftspolitischen Debatte in Deutschland war auch 2021 wesentlich von der COVID-19 Pandemie und ihren Folgen bestimmt, hinzu kam der Bundestagswahlkampf. Die Frage nach dem richtigen Weg durch die Pandemie führte zu Konflikten in der Politik bis in Freundeskreise und Familien. Die sog. Querdenker, ein Sammelbecken von Rechtsradikalen, COVID-19 Leugner*innen, Verschwörungstheoretiker*innen, Impfgegner*innen und um ihre Freiheitsrechte „besorgte Bürger*innen“, hatten weiter viel Aufmerksamkeit in den Medien, lösten aber auch Gegenaktionen aus.

Die Gräben in der Gesellschaft sind weiterhin tief: Auf der einen Seite rechte Gewalt, eine zunehmende Radikalisierung der AfD und massive Kritik an staatlichem Handeln, auf der anderen Seite eine wachsende Sensibilität für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (wie Rassismus), deutliche Forderungen nach mehr Anerkennung, Chancengleichheit und Teilhabe sowie die Unzufriedenheit über geringe Fortschritte beim Kampf gegen die Klimakrise. Die Herausforderung für die Friedensarbeit ist unverändert eine Doppelte: Zum einen die klare Parteinahme für soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Inklusion und Diversität sowie für entschiedenere Maßnahmen gegen die Klimakrise, rechte Gewalt und gegen Rechtspopulismus, zum anderen Aktivitäten, die Verständigung ermöglichen und Ausgrenzung vermeiden.

Eine Folge der Pandemie war auch, dass viele gesellschaftspolitische Herausforderungen und Fehlentwicklungen in den Hintergrund traten – sei es die Situation von Geflüchteten an den EU-Außengrenzen, die unverminderten Rüstungsexporte auch in Krisengebiete oder die Klimakrise. Hinzu kommt, dass traditionelle Instrumente der Friedensbewegung – Demonstrationen u.a. Protestaktionen, größere Veranstaltungen, aber auch Ausstellungen – unter den erforderlichen Schutzmaßnahmen nur sehr eingeschränkt möglich waren. Zwar gibt es Online-Petitionen, Postkarten-Aktionen u.a. und manches wie der digitale Ostermarsch wurde „ins Netz“ verlegt, aber sie alleine erzielen keine nennenswerte öffentliche Aufmerksamkeit und sind politisch wenig wirksam. So war es 2021 noch schwieriger, mit Kritik beispielsweise an der Verlängerung umstrittener Bundeswehreinsätze oder der Weigerung der Bundesregierung, dem Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten, in die Öffentlichkeit zu kommen und dazu zu mobilisieren. Nichtsdestotrotz kommentieren die AGDF und die Kooperation für den Frieden, in der die AGDF mitarbeitet, weiterhin kritisch vor allem die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik und zeigen auf, welche gewaltfreien Optionen es gibt.

Gegen die Auswirkungen einer verstärkten Militarisierung des politischen Denkens und Handelns setzt die AGDF auf gewaltfreie Instrumente und Methoden der Prävention und Transformation von Konflikten und Krisen als Teil einer umfassenden Friedenspolitik. Diesen in Politik, Öffentlichkeit und Praxis mehr Geltung zu verschaffen dienen das bei der AGDF angesiedelte Projekt zu Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD), die Vermittlung von Friedensfachkräften als Referent*innen sowie die AGDF-Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel kritisiert u.a. Auswirkungen des Exportes von sog. Kleinwaffen und des Rüstungsexportes in Krisenregionen.

Die Bedeutung der Digitalisierung für die Friedensarbeit wächst weiter, ganz praktisch werden Arbeitsprozesse durch digitale Treffen zeitlich intensiviert oder internationalisiert, zum anderen gibt es Bedrohungen wie Cyberwar, hate speech, systematische Einflussnahme oder gar hybride Kriegsführung beispielsweise durch Russland. Es ergeben sich aber auch neue Chancen durch neue Kommunikationskanäle, online-Methoden bis hin zu ganz neuen Möglichkeiten des Monitorings von Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen. Die AGDF setzte auch 2021 Impulse an verschiedenen Stellen, so hat der QVB eine Fortbildung zur Bildungsdigitalisierung für seine Trainer*innen durchgeführt, aufgrund der digitalen Vorbereitungsphase erreichte der internationale Fachaustausch des ZFD zu Vergangenheitsarbeit 2022 eine größere Tiefe. Auch in verschiedenen Veranstaltungen wie der Jahrestagung der

Plattform ZKB oder der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt) wurde Digitalisierung als ein neuer Schwerpunkt verankert.

Die AGDF hat 2021 die Bemühungen fortgesetzt, Konfliktbearbeitung im Inland zusammen mit der Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland (ZKBI) der Plattform ZKB politisch bekannter zu machen und die finanziellen Bedingungen für Aktivitäten zu verbessern. Das für 2021 anvisierte Demokratiefördergesetz ist, letztlich muss man sagen zum Glück, nicht in der alten Legislaturperiode beschlossen worden. Es wäre ansonsten zu sehr ein Gesetz der „wehrhaften Demokratie“ mit einer generellen Misstrauensklausel gegen alle, auch die, die sich gegen Rechtsextremismus einsetzen, geworden. So geht die politische Auseinandersetzung 2022 mit der neuen Bundesregierung weiter. Kurzfristig hatte das BMFSFJ im Sommer 2021 ein Projekt „Konfliktmanagement für Kommunen“ ausgeschrieben, jedoch nicht als Förderprogramm, sondern über eine wirtschaftliche Vergabe. Die AGDF hat sich im Rahmen einer von ihr koordinierten Bietergemeinschaft mit einem umfangreichen und aufwendigen Angebot - letztlich vergeblich - beteiligt. Die Mitglieder der Bietergemeinschaft gaben jedoch den Impuls für ein neues Netzwerk von Akteuren der Demokratieförderung mit neuen Gesprächs- und Bündnispartnern aus den Bereichen Antirassismusarbeit, bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung für den innenpolitischen Bereich.

Die COVID-19 Pandemie und ihre Folgen haben auch Non-for-Profit-Organisationen und damit die Friedensarbeit betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Teilweise mussten sie die Möglichkeit der Kurzarbeit in Anspruch nehmen, alle versuchten durch verstärkte Spendenakquise andere Einnahmeverluste aufzufangen. Eine für die Mitglieder relevante COVID-19-Förderung gab es nur im Rahmen des Kinder- und Jugendplan des Bundes.

Von der Pandemie besonders betroffen waren die Programme für internationale Freiwilligendienste und den internationalen Jugendaustausch.

Im Frühjahr 2021 konnten Träger Freiwillige aus verschiedenen Ländern aufnehmen, aber deutlich weniger als noch 2019. Einige Freiwillige des Entsendejahrganges 2020/21 waren (zeitweise) im Homeoffice. Die COVID-19 Pandemie hatte auf den Jahrgang 2021/22 erheblichen Einfluss, vor allem was Entsendungen außerhalb der EU betraf. Viele Träger standen vor der Frage, welche Perspektive sie denjenigen bieten konnten, die sich für einen Freiwilligendienst entschieden hatten; etliche der ausgewählten Bewerber*innen orientierten sich daher anders. Unsicherheiten gab es auch für geplante Einreisen von internationalen Freiwilligen. Die Lobbyarbeit war bezogen auf die Förderprogramme, aber auch beim Auswärtigen Amt (wegen Visa, Ländersperren, ausstehenden Anerkennungen für neue Einsatzstellen) unverändert intensiv. Für beide deutschen Förderprogramme galten die COVID-19-Ausnahmeregelungen weiter.

Aufgrund der Ausnahmesituation konnten andere Anliegen der Internationalen Freiwilligendienste, insbesondere die Erhöhung von Förderpauschalen, erst im Herbst 2021 konkret angegangen werden. Erfreulich ist die als Folge der Krise weiterhin (sehr) gute Zusammenarbeit zwischen den Trägern und ihren Verbünden und zumeist auch mit staatlichen Stellen. Dies zeigte sich auch bei der 10-Jahr-Feier des Förderprogramms Internationaler Freiwilligendienst, die gemeinsam von den Zentralen Stellen (bei Federführung der AGDF) und dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben vorbereitet wurde und bei der die Bundesfamilienministerin ein Grußwort hielt.

Für das Network of European Voluntary Service Organisations stand neben den Folgen der Pandemie für den europäischen Freiwilligendienst der Neustart des European Solidarity Corps (ESC) im Mittelpunkt. Die neue Richtlinie trat mit erheblicher Verspätung in Kraft, so dass die Träger erst spät ihre Bewilligungen erhielten. Hinzu kam die unterschiedliche Praxis der Nationalagenturen.

Die AGDF hat auch 2021 die Arbeit des Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD und die Konferenz für Friedensarbeit unterstützt. Ein Fokus lag dabei auf der Gestaltung des Übergangs aufgrund der Neukonstituierung der Synode, der Wahl eines neuen Rates und damit verbunden der Wechsel der Friedensbeauftragung. Die Zusammenarbeit mit Landeskirchen konnte aufgrund der Pandemie nicht in der geplanten Intensität realisiert werden.

B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive

Im Jahr 2021 haben aufgrund der COVID-19 Pandemie weitaus weniger junge Menschen an (internationalen) Programmen der AGDF-Mitglieder mitgewirkt, nämlich lediglich 390 Personen. Davon nahmen 318 junge Menschen aus Deutschland und 72 junge Menschen aus dem Ausland an 56 bis zu dreimonatigen Programm-Maßnahmen teil, die öffentlich gefördert wurden (ohne EU). Einen längerfristigen internationalen Freiwilligendienst vorrangig im Ausland leisteten 910, in langfristigen Diensten (Mindestdauer 2 Jahre) waren insgesamt 80 Friedensfachkräfte sowie 24 Entwicklungshelfer*innen tätig (nähere Angaben: siehe Anlagen).

333 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten die verschiedenen Programme der Mitglieder vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie werden in den Geschäftsstellen von 87 Ehrenamtlichen und 42 Honorarkräften unterstützt. In Gremien und im Umfeld der Mitglieder sind über 1.160 weitere Ehrenamtliche aktiv.

2. Mitglieder

Am 5. Dezember 2021 ist die ehemalige Vorsitzende der AGDF, Hildegard Zumach, im Alter von 95 Jahren gestorben. Die AGDF verdankt Hildegard Zumach sehr viel, die in der Umbruchphase 1992 bis 1996 den Dachverband leitete und dabei ihre reichen Erfahrungen im politischen Engagement für Frauenrechte, in der Solidaritätsarbeit gegen die Apartheid in Südafrika, der weltweiten Ökumene und der Gremienarbeit der EKD einbrachte. In die Zeit fielen das Engagement der AGDF für den Zivilen Friedensdienst und interne Veränderungsprozesse. Die AGDF war maßgeblich an der Erarbeitung der „Konzeptionellen Überlegungen zur Zukunft christlicher Friedensdienste – Friedensdienste und Friedensarbeit unterstützen und qualifizieren“ beteiligt, die der Rat der EKD auf den Weg gebracht hatte und die die Synode 1996 auf Borkum beriet.

Die AGDF hatte am 31.12.2021 unverändert insgesamt 31 Mitglieder, davon 6 assoziierte Mitglieder (Übersicht: siehe Anhang).

Jan Gildemeister und andere Mitarbeitende der AGDF-Geschäftsstelle führten Gespräche mit Vertreter*innen von Mitgliedern im Rahmen verschiedener Treffen wie Fachbereichssitzungen, Arbeitsgruppen, Studientagen und Mitgliederversammlung. Da die Kommunikation sich vielfach auf Video-Konferenzen verlagert hat, hatte dies auch Konsequenzen für den Austausch: Gespräche anlässlich einer Sitzung waren in diesen Fällen nicht möglich, in vielen Bereichen, vor allem aber auch bei den Internationalen Freiwilligendiensten, gab es zugleich eine hohe Dichte an Meetings.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie fanden darüber hinaus fast keine persönlichen Gespräche mit und Besuche von Mitgliedern statt. Dafür gab es verschiedene Telefonate und Videokonferenzen.

Die Arbeit der Mitglieder wurde von der Geschäftsstelle auch im Jahr 2021 wieder auf vielfältige Weise unterstützt. Als Beispiele seien neben den Aspekten Zuschüsse (F) und Lobbyarbeit/Interessensvertretung (C) insbesondere genannt

- die Information der Mitglieder über relevante Themen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Dachverband, beispielsweise durch den monatlichen digitalen Rundbrief „AGDF aktuell“,
- die Information der interessierten Öffentlichkeit über Angebote und Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Spendenaufrufe u. v. a. m. der Mitglieder, beispielsweise durch Faltblätter und die Homepage,
- die Beratung bei Förderanträgen, in vereinsrechtlichen und anderen Fragen.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurde die Unterstützung der Geschäftsstelle seitens der Mitglieder, aber auch der angeschlossenen Träger vor allem bezogen auf die Internationalen Freiwilligendienste stärker nachgefragt als vor März 2020.

3. Gremien

3.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 24./25. September 2021 in Wetzlar statt. Es gab die Möglichkeit, an den Plenumssitzungen auch digital teilzunehmen. Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Rechtspopulismus: Aktuelle Erscheinungsformen und Gegenstrategien sowie zum Umgang mit populistischen Tendenzen“ hielt Henning Flad, Projektleitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche + Rechtsextremismus, einen Impulsvortrag zu Rechtspopulismus: Aktuelle Erscheinungsformen und Gegenstrategien. Die Mitgliederversammlung ermöglichte durch eine Änderung der Satzung künftige digitale Treffen der Mitgliederversammlung und des Vorstandes und ergänzte die gemeinnützigen Zwecke. Die Mitgliederversammlung diskutierte kritisch die Pläne der EKD, entgegen dem Duktus der Synodenkundgebung 2019 die Förderung der Friedensarbeit bis 2030 deutlich zu reduzieren. Sie beschloss die Resolutionen „Endlich die Bedürfnisse der afghanischen Bevölkerung in den Mittelpunkt stellen!“ und „Frieden, Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung als Prioritäten deutscher Politik - Erwartungen an die neue Bundesregierung“. Ein Grußwort hielt Superintendent Pfr. Dr. Hartmut Sitzler des Kirchenkreises an Dill und Lahn als Vertreter der Ev. Kirche im Rheinland.

3.2 Vorstand

Dem Vorstand gehörten Christine Busch (Vorsitzende) und Christof Starke (stellvertretender Vorsitzender) sowie als Beisitzende Anthea Bethge, Rainer Gertzen, Stephan Langenberg, Jutta Weduwen sowie bis zum Frühsommer Petra

Schachner an. Der Vorstand wurde in dieser Zusammensetzung von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre wieder gewählt. Dr. Dorothee Godel hatte im Vorstand für das Kirchenamt der EKD einen Gaststatus. Der Vorstand tagte am 18./19. März (Videokonferenz), am 22./23. Juni in Frankfurt/Main, am 23. September in Wetzlar sowie am 6. Dezember (Videokonferenz).

Die beratenen Themen – zu denen natürlich auch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie gehörten – sind im Wesentlichen in diesen Bericht aufgenommen worden, einige werden im Folgenden noch einmal hervorgehoben bzw. ergänzend benannt.

Der Vorstand entwickelte Überlegungen zur Zukunft der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel, die in den Trägerkreis eingebracht wurden (C 2). Angesichts der immer wieder auftauchenden Frage, inwieweit die AGDF Erklärungen der Kooperation für den Frieden mittragen kann, entschied der Vorstand, dass er in Zweifelsfällen einzubeziehen ist. Aus Sicht des Vorstandes sollte die AGDF weiter Aufrufe und Erklärungen zum Thema Flucht / Asyl unterzeichnen, sofern der Inhalt unterstützenswert ist und es sich um ein breit angelegtes Bündnis handelt. Das Thema ist politisch sehr relevant und kritische Aktivitäten sollten von der Friedensbewegung unterstützt werden.

Intensiv begleitete der Vorstand die Beteiligung der AGDF gemeinsam mit Mitgliedern und befreundeten Organisationen an einem Bieterwettbewerb für ein Modellprojekt im Bereich Zivile Konfliktbearbeitung im Inland, das bei einer erfolgreichen Bewerbung beim AGDF e.V. angesiedelt worden wäre (C 3). Bereits im Vorfeld beriet der Vorstand über eine Schwerpunktbildung der Aktivitäten der AGDF und ihrer Mitglieder zum Maßnahmenpaket der Bundesregierung zu Rechtsextremismus und legte fest: Stärkung politischer Bildung, Ausbau politischer Jugendarbeit, Programm „Vielfalt erleben durch Austausch und Begegnung – Jugendaustausch stärken“ und Weiterentwicklung Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Der Vorstand beauftragte die Geschäftsstelle zu prüfen, ob der AGDF e.V. bei Bedarf eine Projektstelle für die Mitarbeit der Plattform ZKB bei der Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (C 4) übernehmen soll und befürwortete ein weiteres Projekt zu Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst bei der AGDF (B 6.1).

Der Vorstand befasste sich mit der Initiative „Christlich-Muslimische Friedensarbeit in Deutschland“ u.a. in einem Gespräch mit Eva-Maria Willkomm, der Vertreterin der AGDF in der CMFD. Er machte deutlich, was ihm bei der Weiterarbeit dieser unterstützenswerten Initiative wichtig ist: dass öffentliche Erklärungen im Vorfeld mit den Trägern abgestimmt werden, der Name und die Erstellung einer eigenen Webseite überdacht werden. Im Anschluss gab es ein Gespräch hierzu mit dem Bundesvorstand und der Generalsekretärin von Pax Christi Deutschland. Der Vorstand verlängerte das Mandat von Eva-Maria Willkomm für die Vertretung der AGDF bei der CMFD um zwei Jahre und befasste sich mit neuen Vertreter*innen der AGDF und ihrer Mitglieder in der Konferenz für Friedensarbeit auseinander (C 1). Er bestätigte die vorgelegten überarbeiteten Standards für Kurse der gewaltfreien, zivilen Konfliktbearbeitung des Qualifizierungsverbundes. Zugleich regte er an, dass sich der QVB mit der strategischen Weiterentwicklung der Kursarbeit befasst und bei der nächsten Überprüfung auch das Format und die Inhalte der Standards (wie mehr Eignungskriterien statt formaler Anforderungen) berücksichtigt (B 3.3.2).

Der Vorstand der AGDF nahm das im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (VfF) zur Umsetzung der EKD-Einsparvorgabe hinsichtlich Struktur und Personaltableau der Geschäftsstelle ab 2030 beschriebene neue Modell der Ev. Friedensarbeit an und erklärte sich bereit, seine Umsetzung nachhaltig zu unterstützen (B 5). Er entschied auf Basis eines Vorschlages des Qualifizierungsverbundes über die Vergabe der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, die dankenswerter Weise wieder über den VfF von der EKD zur Verfügung gestellt wurden. Weiter entschied der Vorstand über die Mittelverwendung aus dem Friedenspolitischen Fonds (Kollektengelder) und beschloss beispielsweise einen Zuschuss für die kollegiale Fallberatung von geschäftsführenden Personen von Mitgliedsorganisationen. Der Vorstand traf Entscheidungen in Personalangelegenheiten.

3.3 Fachbereiche und Arbeitsgruppen

Die Fachbereiche dienen dem Austausch von Erfahrungen unter den Mitgliedern, der Verstärkung der Zusammenarbeit, der Beratung des Vorstandes und sie bringen Themen und Beschlussvorlagen in die Mitgliederversammlung ein. Sie treffen sich in der Regel zwei Mal im Jahr und sind für die Vergabe der Mittel aus dem jeweiligen Fachbereichsfonds verantwortlich.

3.3.1 Fachbereich I „Regionale und lokale Friedensarbeit“

Beim Fachbereich I stand der Austausch über aktuelle Themen und über Erfahrungen im Vordergrund. Um dies zu fördern, finden Sitzungen häufig bei einer Mitgliedsorganisation statt. Pandemiebedingt gab es am 18. Februar eine Videokonferenz und dann ein Präsenztreffen im Vorfeld der Mitgliederversammlung. Der Fachbereich hatte als

Schwerpunktthema den Umgang mit den Pandemie-Folgen, weiter ging es u.a. um die Mitarbeit im Fachbereich und die Website lokale Friedensarbeit.de.

3.3.2 Fachbereich II „Friedensbildung“ und Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Der Fachbereich II „Friedensbildung“ traf sich 2021 einmal in Präsenz und mehrmals virtuell. Hier war Raum für kollegiale Beratung und Austausch. Innerhalb des Fachbereiches hat der Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, kurz "QVB gewaltfreie Wege im Konflikt" seinen Platz. Dieser traf sich im Februar und mehrmals virtuell. Das Treffen Anfang des Jahres war verbunden mit einer Fortbildung zum Thema „Bildungsdigitalisierung kritisch betrachtet: pädagogische und soziale Konsequenzen und Auswirkungen" mit Peter Steudtner für die Trainer*innen der Mitglieder des QVB.

Die Qualifizierungsangebote werden regelmäßig auf der Homepage des Qualifizierungsverbundes veröffentlicht. Die Arbeit des QVB und des Fachbereiches II wurde für die Geschäftsstelle durch Bernd Rieche unterstützt (D 2).

3.3.3 Fachbereich III „Dienste“

Der Fachbereich traf sich einmal persönlich und führte im Zeitraum März bis Juli fast jeden Monat eine Videokonferenz durch, danach seltener. Schwerpunkt war der Umgang mit den Pandemie-Folgen, dabei insbesondere die Situation bei den einzelnen Trägern und in den Förderprogrammen. Weiter ging es um den Fachbereichsfonds und die Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von neuen Freiwilligen.

Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs III beriet aktuelle Themen aus dem Bereich Zivile Konfliktbearbeitung und Ziviler Friedensdienst.

3.3.4 Arbeitsgruppe Organisationsentwicklungsprozesse von Mitgliedern, Fortbildungen

Die Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung, die das Ziel hat, Prozesse bei AGDF Mitgliedern anzuregen und zu begleiten, traf sich zweimal. Zudem fand am 6./7. November die Fortbildung zum Thema „Voraussetzungen für mehr Partizipation und Selbstorganisation“ in Hannover statt.

4. Geschäftsstelle

Die Geschäfte der AGDF werden in einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) wahrgenommen, in der zudem die Servicestelle internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) angesiedelt ist. Die Mitarbeitenden übernehmen außerdem Aufgaben für die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD. Rechtlicher Träger der Geschäftsstelle ist der Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V. (B 5). Hier waren im Jahr 2021 insgesamt 15 Mitarbeiter*innen angestellt.

Dieter Junker übernimmt als Honorarkraft weiterhin im VfF e.V. die Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den EKD-Friedensbeauftragten, die Konferenz für Friedensarbeit sowie AGDF und EAK.

Beim AGDF e.V. und damit der gemeinsamen Geschäftsstelle sind mehrere Projekte und Kooperationen organisatorisch und personell angesiedelt. Auf Dauer angelegt, aber auf Projektbasis gefördert sind Aktivitäten des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst und des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (s. u.), deren Projektmitarbeitende beim AGDF e.V. angestellt sind. Dies gilt auch für die Mitarbeiterin des Qualitätsverbundes weltwärts der AGDF. Im Jahr 2021 war darüber hinaus noch ein Projekt „10 Jahre Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ mit einer Projektmitarbeiterin beim AGDF e.V. angesiedelt. Silvio Titzmann, der bereits seit einigen Jahren für die AGDF im Bereich Internationale Freiwilligendienste tätig war, wechselte sein Anstellungsverhältnis zum 1. Oktober von ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V. zum AGDF e.V. Insgesamt waren im Jahr 2021 beim AGDF e.V. 11 Mitarbeiter*innen angestellt.

Aufgaben u.a. für die AGDF übernahm zudem Sara Mieth (ASF Belgien) im Bereich Internationale Freiwilligendienste (bei der EU).

Regelmäßig beauftragt waren insgesamt 3 Honorarkräfte beim AGDF e.V. Silvia Bopp übernahm die Vertretung der AGDF bei der Kooperation für den Frieden (D 2), Udo Bormann übernahm regelmäßig die Pflege der Webseite des Fachbereichs I und Bernd Rieche vertrat die AGDF bei der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, im Konsortium Ziviler Friedensdienst und im Bundesnetzwerk Friedensbildung.

Die monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen dienten insbesondere der Vorstellung verschiedener Arbeitsbereiche und Informationen aus Leitung, Verwaltung und von den verschiedenen Arbeitsbereichen und Projekten. Sie wurden 2021 virtuell fortgeführt.

Am 28. Oktober fand ein ganztägiger Workshop aller Mitarbeitenden zur Arbeitsweise der Geschäftsstelle zwischen virtueller, mobiler Arbeit und Präsenz statt. Am 14. Juni traf sich die Leitungsrunde, der alle mit Projektleitung und/oder Personalverantwortung betrauten Mitarbeiter*innen angehören, zu ihrem achten Klausurtag.

Die Geschäftsstelle hat im Zuge der Präventionsregelungen gegen eine COVID-19-Infektion ihre geänderte Arbeitsweise weitgehend fortgeführt. Alle Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit und waren zeitweise auch angehalten zum mobilen Arbeiten, Präsenzzeiten waren sehr flexibel. Externe Arbeitstreffen und Veranstaltungen fielen zumeist aus, die interne und externe Kommunikation verlagerte sich weitgehend auf Mailverkehr, Chats und Videokonferenzen. Die 2020 eingerichtete Cloud wird zunehmend genutzt, ebenso verschiedene technische Tools. Es ist absehbar, dass die Kommunikation sich langfristig verändern wird.

Vor allem Mitarbeitende mit kleineren Kindern hatten aufgrund der immensen häuslichen Belastung eine schwierige Arbeitssituation.

5. Trägerverein der gemeinsamen Geschäftsstelle der AGDF und EAK

AGDF, EAK und EKD sind die Träger des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (VfF). Mitglieder des Vereins sind Vorstandsmitglieder von AGDF und EAK sowie zwei Vertreter*innen der EKD, die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern von AGDF und EAK. Für die AGDF waren Christine Busch, Rainer Gertzen und Stephan Langenberg Mitglieder. Bei Christof Starke liegt die Vertretung in der Mitgliederversammlung bei Verhinderung. Christine Busch ist Vorstandsvorsitzende des VfF. Der Verein ist zuständig für Organisation, (das meiste) Personal und (Basis-) Finanzierung der Geschäftsstelle, Ansprechpartner für das Finanzamt, erhält die Mittel der EKD zugewiesen etc. Er fördert die Kooperation der Beteiligten. Daneben gibt es AGDF e.V. und (Förderverein der) EAK e.V. als unabhängige Vereine.

Der VfF-Vorstand befasste sich 2021 neben Haushaltsfragen und Personalangelegenheiten insbesondere mit dem Prozess der EKD zur Aufgabenfokussierung und zu Einsparungen. Zunächst wurde ein „Vorprozess“ durchgeführt mit dem Ziel, einen Austausch über gegenseitige Vorbehalte, Konflikte und über Erwartungen an den eigentlichen Organisationsentwicklungsprozess zu ermöglichen. Der externe Berater führte dazu im Vorfeld Interviews mit den Beteiligten von AGDF, EAK, EKD sowie der Geschäftsführung und moderierte dann einen virtuell durchgeführten Workshop. Im Rahmen des eigentlichen Organisationsentwicklungsprozesses erstellte die Geschäftsstelle – unterstützt durch den Berater – verschiedene Unterlagen und es fanden zwei weitere Workshops statt. Das erfreuliche Ergebnis sind nicht nur eine realistische Perspektive zur Umsetzung der erforderlichen Einsparungen bis 2030 und die Beschreibung von Planungs- und Steuerungsprozessen, sondern auch eine engere Zusammenarbeit der Beteiligten und insgesamt eine zukunftssichere Struktur und Arbeitsweise der evangelischen Friedensarbeit. Die Vorstände von AGDF und EAK bestätigten jeweils die erzielten Ergebnisse, bevor der VfF-Vorstand im Dezember deren Umsetzung beschloss.

Weiter war der Vorstand – u.a. durch Christine Busch – an der von der EKD eingesetzten Taskforce beteiligt, die den Übergang des Friedensdiskurses nach der Neukonstituierung von Synode und Rat der EKD gewährleisten sollte. Weitere Themen waren der Ökumenische Kirchentag 2021, die ÖRK-Vollversammlung 2022 und ein Relaunch der Webseite www.evangelische-friedensarbeit.de.

Die Mitgliederversammlung wählte im Dezember den Vorstand; Christine Busch wurde erneut gewählt und im Nachgang wieder Vorsitzende. Außerdem beschloss die Mitgliederversammlung eine Änderung der Satzung, u.a. um virtuelle Sitzungen zu ermöglichen.

6. Projekte und Aktionen

6.1 „Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortium Ziviler Friedensdienst

Die AGDF ist für das Konsortium Ziviler Friedensdienst (ZFD) die Trägerin für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und das gemeinsame Wissensmanagement. Dieses Projekt wird in enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums (D 2.1) durchgeführt, dafür wurden zwei Fachgruppen eingerichtet. Bernd Rieche hat seitens der AGDF zusammen mit einer*m der Sprecher*innen des Konsortiums die Projektverantwortung.

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit liegt bei Martina Rieken, die Koordination für das Wissensmanagement bei Arne Kohls, unterstützt wird die Arbeit durch die Projektassistentin Maren Mittler. Das aktuelle Projekt läuft bis 2022.

2021 fokussierte sich die Öffentlichkeitsarbeit des ZFD auf einen neuen Themenschwerpunkt zu Frieden und Klima. Dabei wird der ZFD in einer der drängendsten gesellschaftlichen und politischen Debatten sichtbar und die Relevanz seiner Arbeit in der Klimakrise deutlich. Ein ZFD-Klima-Hub auf der Webseite des ZFD unter dem Motto „Frieden verbessert das Klima“ (www.ziviler-friedensdienst.org/de/klimakrise) veröffentlicht Beiträge der Fachkräfte und Partner des ZFD. Zentrale eigene Artikel wurden zu “Klima und Konflikt“, „Gerechtigkeit und Kooperation“ und lokalen Hotspots erstellt. Es entstand zudem eine umfassende kommentierte Linkliste. Besonders und neu war, dass auch Forschende und Mitarbeitende externer Organisationen Beiträge lieferten. So trat der ZFD stärker mit seinen Zielgruppen in Kontakt und die Reichweite konnte erhöht werden. Verschiedene Maßnahmen, wie die Beteiligung an einer Podiumsdiskussion zum Weltfriedenstag mit einem ZFD-Partner aus Kenia, Anzeigen und eigens erstellte Social-Media-Templates flankierten das Thema. Der Klima-Schwerpunkt wird 2022 weitergeführt. Parallel dazu wurde das Corona-Portal auf der Webseite in der ersten Jahreshälfte weiterhin bestückt, es ist auch weiterhin zugänglich.

Auch 2021 war das ZFD-Wissensmanagement geprägt von der Corona Pandemie. Die begonnenen Umstellungen und Neuentwicklungen zur Digitalisierung von Arbeits- und Wissensprozessen wurden fortgesetzt. Der bereits verschobene ZFD-Fachaustausch zu Vergangenheitsarbeit in Präsenz musste ein weiteres Mal auf 2022 verschoben werden. Das erweiterte Konzept mit einer digitalen Komponente wurde 2021 erfolgreich begonnen und führte zu einem letztlich vertieften inhaltlichen und persönlichen Austausch im Präsenzteil im Mai 2022 in Berlin. Für das ZFD-Wissensmanagement bildeten Beratungen der Träger bei der Anwendung der technischen Ressourcen, Wissensnetz und Teamplattform, in neuen digitalen Arbeits- und Lernprozessen einen Schwerpunkt. Durch die zunehmende Nutzung der technischen Ressourcen gibt es Anpassungsbedarf administrativer Prozesse und neue technische Anforderungen.

6.2 Projekt des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Bei der AGDF liegt die strukturelle Ansiedlung und organisatorisch-finanzielle Abwicklung des Projektes zur Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator*in für „Globales Lernen“ des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF), in dem die AGDF mitarbeitet und einen der beiden Sprecher*innen stellt (s. E 1.3). Es wird durch das Programm Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit (FEB) vom Bundesentwicklungsministerium unterstützt, zudem von Brot für die Welt finanziell gefördert und umfasst eine befristete Teilzeitstelle für die Projektkoordination bei der AGDF. Kern ist eine Fortbildungsreihe, an der jährlich ca. 60 zurückgekehrte Freiwillige teilnehmen. Die Teilnehmenden müssen für ein Zertifikat einen Auftaktworkshop und vier Seminare zu Methoden und inhaltlichen Themen besuchen und ein Projekt durchführen. Das eFeF-Projekt wird von Clémence Bosselut seit 12 Jahren sehr erfolgreich koordiniert, in der Steuerungsgruppe sind drei AGDF Mitglieder vertreten. 2021 mussten viele Seminare - wie auch die Abschlusstagung - auf Videokonferenzen umgestellt werden, was mit dem entsprechenden Aufwand sehr gut gelang. Die Handreichung für die Gestaltung von online-Seminaren wurde 2021 überarbeitet, das Papier zum machtkritischen Umgang in Seminaren gedruckt veröffentlicht. Ende 2021 endete eine dreijährige Projektförderphase, der für die nächste Phase gestellte Antrag wurde nur überarbeitet mit massiver Mittelkürzung und für ein Jahr (2022) bewilligt.

6.3 Projekt „101 Jahre Freiwilligeneinsätze in internationalen Workcamps – Peace and Solidarity for the Future“

Bei der AGDF lag im Auftrag der Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (TK) die Trägerschaft für die *Kampagne „101 Jahre Freiwilligeneinsätze in internationalen Workcamps - Peace and Solidarity for the Future“*, die vom BMFSFJ gefördert wurde. Diese Veranstaltung resümierte aus der im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie abgesagten Jubiläumsveranstaltung zu 100 Jahre Workcamps. Diverse Workshops, die für die Jubiläumsveranstaltung angedacht waren, sollten in modifizierter Form durchgeführt und die begonnene SWOT-Analyse ausgewertet werden. So sollten Ideen für die Workcamps der Zukunft entstehen und der Stellenwert von internationalen Workcamps in der Jugendarbeit bestimmt werden.

Die Koordination lag bei Daniela Brunnert. Sie unterstützte die Arbeit der Steering Group und der Trägerkonferenz und beschäftigte sich auch 2021 mit der Konzeptentwicklung und Korrespondenz zu den geplanten Veranstaltungen. Die Steering Group setzte ihre Arbeit mit dem Ziel fort, internationale Workcamps als Engagement für den Frieden und für Solidarität stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und gemeinsam Ansätze zu ihrer Weiterentwicklung zu finden. Sie befasste sich auch bei (virtuellen) Sondertreffen mit den Auswirkungen der Pandemie auf die Kampagne. Monika Volte arbeitete für die AGDF in der Steering Group mit.

Aufgrund zu geringer Anmeldungen mussten sich die Vertreter*innen der Trägerkonferenz auch 2021 schweren Herzens dafür aussprechen, die geplante Präsenzveranstaltung vom 16.-19. September auf der Burg Lohra abzusagen. Die zögerlichen und nur sehr wenigen Anmeldungen spiegelten das Bild der Workcamp-Szene 2021 wider. Unterschiedlich steigende COVID19-Fallzahlen, Hygienebestimmungen oder sonstige notwendige Regelungen wie

auch unklare Einreisebestimmungen verunsicherten die Menschen im In- und Ausland und führten dazu, dass sich viele gegen eine Teilnahme an einer größeren Veranstaltung entschieden haben.

Dennoch erhielten die Workcamp-Organisationen Rückmeldungen, dass sich viele junge Menschen wieder Begegnung und Austausch wünschen. Daher hofft die Trägerkonferenz sehr, dass die Workcamps in Zukunft wieder mit Menschen und Leben gefüllt werden für friedenspolitisches und internationales Engagement.

6.4 Projekt „10 Jahre Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) 2011-2021. gemeinsam-grenzenlos-engagiert. Teil der Zentralen Stellen im IJFD für die Feierlichkeiten des Jubiläums“

Im Auftrag und gemeinsam mit allen vier Zentralen Stellen im IJFD war die AGDF für die Planung und Begleitung der Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten im IJFD in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) zuständig. Hierfür wurde eine 50% Projektstelle für 8 Monate eingerichtet, die von Astrid Hermann ausgefüllt wurde. Sie übernahm die inhaltliche Planung und Organisation für die eintägige Veranstaltung am 17. Juni mit drei Fachforen, 10 Workshops und zwei Talkrunden. Die erste Talkrunde der Veranstaltung sollte mit Beteiligung der Bundesjugendministerin Franziska Giffey stattfinden, musste jedoch nach deren Rücktritt einige Wochen vor der Veranstaltung umgeplant werden; die neue Ministerin Christine Lambrecht konnte nur per eingespielter Videogrußbotschaft teilnehmen. Dies führte dazu, dass die Besetzung von staatlicher Seite an den Talkrunden (durch Vertreter*innen von BMFSFJ und BAFzA) insgesamt verändert werden musste.

Die Talkrunden ebenso wie die Fachforen und Workshops fanden aufgrund der COVID19-Pandemie digital statt und hatten eine maximale Beteiligung von 272 Teilnehmer*innen gleichzeitig. Vor Ort in Berlin befanden sich die Teilnehmenden der Talkrunden sowie das Organisations- und Technikteam (rund 40 Personen). Die Talkrunden wurden live auf YouTube gestreamt; die Teilnahme an den Fachforen und Workshops war online nach vorheriger Anmeldung möglich.

Daneben wurde für die Veranstaltung von zivilgesellschaftlicher Seite – koordiniert von Astrid Hermann – ein ca. 10-minütiger Imagefilm für den IJFD erstellt, der sich aus Beiträgen von ehemaligen und aktuellen Freiwilligen, Trägern und Partnerorganisationen zusammensetzte und das Motto „gemeinsam-grenzenlos-engagiert“ aufgriff. Aus dem eingereichten Filmmaterial entstanden zudem vier Kurzfilme zum IJFD, die auch nach der Jubiläumsfeier für die Öffentlichkeitsarbeit im IJFD verwendet werden können.

Das gesamte Projekt wurde durch das BMFSFJ aus Mitteln der Jugendfreiwilligendienste finanziert.

C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind wichtige Aufgaben des Dachverbandes. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt dabei die Lobbyarbeit und soll Angebote der Mitglieder bekannter machen. Sie kann auf Grund geringer personeller Kapazitäten nicht in dem Umfang wahrgenommen werden, wie dies wünschenswert wäre.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Veranstaltungen

Das zusammen mit der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft geplante *Heidelberger Gespräch* mit dem Titel „Gemeinsames Haus Europa“ wurde erst Pandemie-bedingt verschoben und musste dann wegen zu weniger Anmeldungen abgesagt werden.

Der Studientag "Unsere Blicke auf den israelisch-palästinensischen Konflikt" fand am 17./18. September in Kassel statt. Vorträge hielten Jutta Weduven (zum Antisemitismus-Begriff) und Thimna Bunte (zur BDS-Kampagne), Christine Busch trug eine Bibelarbeit (zum Volk Israel) bei.

1.2 Referate und Vorträge

Im Folgenden werden nur die Referate und Vorträge aufgeführt, die nicht im Rahmen der an anderer Stelle im Jahresbericht beschriebenen Veranstaltungen stattfanden. Aufgrund der Pandemie fielen viele Veranstaltungen aus, so dass die Zahl deutlich geringer als in den Vorjahren war.

Christine Busch hielt den Vortrag „40 Jahre Ökumenische Friedensdekade“ in Bell anlässlich 40 Jahre Ökumenische Friedensdekade im Hunsrück und einen Videobeitrag zum kirchlichen Aktionstag 2021 am Atomwaffenstandort Fliegerhorst Büchel in der Eifel am 3. Juli, der im Livestream übertragen wurde.

Jan Gildemeister leistete einen Redebeitrag zum offiziellen Online-Auftakt der Aktion „Frieden in Bewegung“ am 30. April. Zudem vertrat er die AGDF bei der von der Ahmadiyy Muslim Gemeinde Dieburg organisierten Online-Podiumsdiskussion „Gerechtigkeit in einer ungerechten Welt“ am 1. September.

1.3 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Christine Busch verfasste als Vorsitzende 2021 folgende Beiträge: die Einleitung „Reichweite Frieden“ der Handreichung für die Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2021 und einen Artikel für die Information von Ohne Rüstung Leben „….bereite den Frieden vor“.

Jan Gildemeister verfasste folgende Beiträge: die thematische Einführung in der Handreichung zur Friedensdekade „Reichweite Frieden“; zusammen mit Christin Ludwig (FK Halle) den Beitrag „Verantworten – Teilhaben – Mitgestalten“ zum Themenfokus „Demokratiebildung in der Internationalen Jugendarbeit“ für das IJAB-Journal 1/2021; mit Nicole Andree „Krisenerprobt und zukunftsfest: Freiwilligendienstträger und ihr Potenzial (nicht nur) in der Pandemie – Ergebnisse einer Umfrage“, erschienen in voluntaris 2/2021; „Schaden Freiwilligendienste im Globalen Süden mehr als sie nutzen?“ im Meinungsdossier von Publik-Forum; einen Text zur Koalitionsvereinbarung, Basis für eine Pressemitteilung. Von Publik-Forum wurde er zu kirchlichen Positionen zum Afghanistaneinsatz befragt. Für das Sonntagsblatt – Evangelische Sonntagszeitung für Bayern gab er zwei Interviews, das erste zu den Forderungen für die Bundestagswahl, das zweite zur Bewertung der Koalitionsvereinbarung.

Als Druckerzeugnis veröffentlichte die AGDF 2021 nur die Handreichung für Kirchengemeinden.

Folgende Pressemitteilungen wurden 2021 veröffentlicht:

1	20.01.2021	PM der AGDF: Flüchtlingslager in Lipa evakuieren und Schutzsuchende aufnehmen
2	21.01.2021	PM Church and Peace: Atomwaffen sind verboten – ein historischer Tag
3	25.01.2021	PM vom Versöhnungsbund: Protestaktion zum erneuten Strafverfahren gegen ukrainischen Pazifisten Ruslan Katsaba
4	01.02.2021	PM Fachtag des AKLHÜ stellt fest: Auch in Pandemie-Zeiten bleibt die weltweite personelle Zusammenarbeit unersetzlich
5	22.02.2021	Aufruf für ein friedliches Miteinander des Koordinationsrat der Muslime (Christlich-Muslimische Friedensinitiative in Deutschland)
6	25.02.2021	PM Church and Peace kommentiert jüngste sicherheitspolitische Entscheidungen der EU
7	17.03.2021	PM: Vor zehn Jahren beschloss der Deutsche Bundestag das Ende der Wehrpflicht – und das ist gut so
8	22.03.2021	PM der AGDF zur Aussetzung der Wehrpflicht in Deutschland vor 10 Jahren
9	19.04.2021	PM der AGDF: Afghanistan-Einsatz muss wissenschaftlich evaluiert werden
10	28.04.2021	„Wir scheuen keine Konflikte“ – ZFD-Ausstellung in neuem Design Der Zivile Friedensdienst hat seine Ausstellung zu Gewaltprävention und Friedensförderung aktualisiert und mit neuem Layout versehen. Ausleihe und Bestellung sind kostenfrei (Konsortium ZFD)
11	11.05.2021	PM der AGDF: Rüstungsexporte müssen Thema im Bundestagswahlkampf sein
12	14.05.2021	PM der AGDF: Demokratie braucht den konstruktiven Umgang mit Konflikten
13	25.05.2021	PM des BSV zur Situation in Belarus
14	07.06.2021	Frieden braucht Ihr Engagement – was werden Sie dafür tun? Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl 2021 (AGDF u.a.)
15	15.06.2021	PM „Gemeinsam-grenzenlos-engagiert“ – Jubiläumsveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (AGDF u.a.)
16	05.08.2021	PM der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative Deutschlands (CMFD): Fortbildung zum Friedensangebot
17	10.08.2021	PM der AGDF: Sofortiger Stopp aller Abschiebungen nach Afghanistan
18	20.08.2021	PM: Protest gegen „Großen Zapfenstreich“ in Berlin (AGDFu.a.)

19	23.08.2021	52 Organisationen fordern: Gemeinwohl stärken – Lobbytransparenz schaffen – Gemeinsamer Aufruf zur Bundestagswahl
20	30.08.2021	PM der AGDF: Solidarität entgrenzen - #offen geht
21	09.09.2021	Gefährdete Afghaninnen und Afghanen weiter aufnehmen – Bundes- und Landesaufnahmeprogramme sind nötig!
22	25.09.2021	PM der AGDF: Für neue Bundesregierung muss Frieden, Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung Priorität haben
23	25.09.2021	PM: AGDF fordert von Politik und Kirche Konsequenzen aus gescheitertem Afghanistan-Militäreinsatz
24	25.09.2021	PM der AGDF: Gefahren des Rechtspopulismus wahrnehmen und Gegenstrategien entwickeln
25	06.10.2021	PM der AGDF: 40 Jahre Hofgarten-Demonstration: „Friedensbewegung hat Weg für Atomwaffenverbotsvertrag geebnet.“
26	11.10.2021	PM der AGDF: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“ – Friedensappell an die deutsche und europäische Ökumene veröffentlicht
27	13.10.2021	PM: Protest gegen „Großen Zapfenstreich“ in Berlin
28	10.11.2021	PM der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung zu den aktuellen Koalitionsverhandlungen
29	01.12.2021	PM: Ökumenische FriedensDekade legt Jahresmotto für 2022 fest - Zusammenhalt
30	02.12.2021	PM des Koordinationskreis FORUM MENSCHENRECHTE: Gegen eine populistische Verengung von Freiheitsrechten
31	07.12.2021	PM der AGDF zum Koalitionsvertrag: Licht und Schatten im Programm der Ampel-Koalition
32	10.12.2021	PM des FORUM MENSCHENRECHTE: Tag der Menschenrechte – Koalitionsvertrag macht Hoffnung. Konkrete Taten müssen folgen!
33	13.12.2021	PM: Ökumenische FriedensDekade sucht grafisches Motiv für 2022
34	21.12.2021	PM der AGDF: Hildegard Zumach ist gestorben

Einige Pressemitteilungen wurden übernommen beispielsweise von der Ökumenischen FriedensDekade, der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative in Deutschland, dem Deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes, Church and Peace und dem FORUM MENSCHENRECHTE.

Dieter Junker unterstützte die Pressearbeit (auch) der AGDF. Kurzdarstellungen der AGDF wurden u.a. für verschiedene Handbücher und für Kollektenempfehlungen verfasst oder aktualisiert.

Die Auflage regelmäßig erscheinender Publikationen der Mitglieder der AGDF betrug im Jahr 2021 ca. 120.500 Exemplare. Die Präsenz in den Sozialen Medien und erschienene Newsletter gehen (nur) aus der entsprechenden Anlage hervor (Übersicht: siehe Anlage).

1.4 Homepage und Anfragen

Die Kommunikation erfolgt vorrangig über das Internet. Seltener als noch vor einigen Jahren erkundigen sich Interessierte nach einem internationalen Freiwilligendienst bei der AGDF – da gibt es mittlerweile andere Wege wie www.ein-jahr-freiwillig.de, die von der AGDF mit unterstützt wird.

Folgende Webseiten werden (u.a.) durch die Geschäftsstelle bzw. Fachbereiche der AGDF betreut:

Adresse	*Träger (verantwortlich)*
www.friedensdienst.de	Allgemeine Homepage der AGDF
www.lokale.friedensarbeit.de	Homepage des Fachbereich I „lokale und regionale Friedensarbeit“
www.konflikte-qualifizierung.de	Homepage des Qualifizierungsverbundes ZKB des AGDF
www.ziviler-friedensdienst.org	Projekt Ziviler Friedensdienst Öffentlichkeitsarbeit + Wissensmanagement
www.kef-online.org	Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (auch Servicestelle)
www.efef.de	Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (auch Projekt)

www.evangelische-friedensarbeit.de	Homepage der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Die Website www.friedensdienst.de wurde 2021 ungefähr 20.000 Mal aufgerufen. Die Besuche erfolgten meist über die Startseite. Danach wurden die Seiten „Organisation“, „Längerfristige Freiwilligendienste“, Stellenanzeigen“, „workcamps – internationale Jugendbegegnungen“, „AGDF-Mitgliederliste“ und „internationale Freiwilligendienste“ genutzt.

22 Anfragen kamen aus dem Ausland oder verlangten detaillierte Auskünfte.

Aufgrund des technisch notwendigen Updates der Webseiten spätestens zum Jahr 2022 wurde der Prozess zum Relaunch der Webseiten fortgeführt. Ein gemeinsames, modulares System wurde erstellt, eine neues Webseitenlayout für die AGDF entwickelt, welches nun im Laufe des Jahres 2022 redaktionell befüllt und freigeschaltet werden soll.

1.5. Verbandsinterne Kommunikation

Die Geschäftsstelle produziert monatlich den ca. achtseitigen Newsletter „AGDF aktuell“ mit Nachrichten aus dem Dachverband sowie Hinweisen und Meldungen in den Kategorien Ökumenische Friedensarbeit, Politische Aktionen, Tagungen und Kongresse, Publikationen, Erklärungen und Stellungnahmen, Service: Informationen und Berichte sowie Stellenangebote. Veranstaltungshinweise nehmen dabei einen breiten Raum ein. Der Newsletter wird als Download auf die Website eingestellt, per email wird dann der – stetig wachsende – Verteiler von aktuell 220 Mitgliedern, kirchlichen Stellen, befreundeten Organisationen und interessierten Multiplikator*innen informiert. Darüber hinaus werden den Mitgliedern – sowie angeschlossenen Trägern von internationalen Freiwilligendiensten – bedarfsorientiert Informationen zur Verfügung gestellt.

2. Lobbyarbeit und Kooperationen

Aufgeführt werden an dieser Stelle nur (umfangreichere) Kontakte und Kooperationen, die in den folgenden Kapiteln nicht erwähnt werden, d.h. beispielsweise nicht im Rahmen von Gremienarbeit erfolgten. Die Organisationen, in denen die AGDF Mitglied oder von denen sie Mitträger ist, sind in den Kapiteln **C** und **D** *kursiv* gekennzeichnet.

Die Vertretung übernahm, wenn dies nicht anders vermerkt ist, der Geschäftsführer.

2.1 … mit kirchlichen Institutionen und Organisationen

Der bereits genehmigte Informationsstand bei der Synode der EKD Anfang November entfiel, da die Tagung aufgrund einer COVID-19 Erkrankung kurzfristig auf ein online-Format umgestellt werden musste. Auch der Ökumenische Kirchentag fand wegen der Pandemielage weitgehend virtuell statt. Aus demselben Grund gab es kaum Möglichkeiten für die Teilnahme an Ereignissen wie Einführungen in Ämter oder Verabschiedungen. Dennoch gab es zwei Gespräche mit leitenden Geistlichen: am 19. Mai in Speyer mit Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst der Ev. Kirche der Pfalz und dem Leiter der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt, Detlev Besier (mit Christine Busch und Jan Gildemeister) und am 13. Oktober in Dresden mit Landesbischof Tobias Bilz der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens zusammen mit Vertretern der EAK und AGDF (mit Christof Starke und Jan Gildemeister).

Zum Kirchenamt der EKD gab es verschiedene – z.T. enge – Arbeitskontakte, insbesondere zu der für friedensethische Fragen und Freiwilligendienste zuständigen Referentin, OKRin Dr. Dorothee Godel, und Vizepräsident Dr. Horst Gorski.

Christine Busch war als VfF-Vorsitzende an einer sog. Taskforce der EKD beteiligt, die den Übergang des Friedensdiskurses durch die Wechsel von Synode und Rat der EKD ermöglichen sollte (B 5). Sie nahm an der offiziellen Einführung von Dagmar Pruin als Präsidentin von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung, deren Vorstandsvorsitzende sie ist, am 30. September in Berlin teil.

Anthea Bethge, Geschäftsführerin von Eirene und im Vorstand der AGDF, war bis November Mitglied der Kammer für Öffentliche Verantwortung des Rates der EKD.

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE). Arbeitskontakte gab es im Rahmen des Konsortium ZFD (vgl. D 3), der Konferenz für Friedensarbeit (D 1), des Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade (vgl. D 1), der Qualifizierung von Friedensfachkräften (B 3.3.2) und der Freiwilligendienste (E 1.2/3). Zudem ist die AGDF Mitglied in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband.

Die gute Zusammenarbeit mit den ev. Missionswerken wurde 2021 fortgeführt. Sie bezieht sich insbesondere auf die Freiwilligendienste (E 1.2/3), aber auch auf die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD. Die Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) ist – wie an verschiedenen Stellen im Bericht beschrieben – vielfältig und intensiv. Mit der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend (aej) wurde in verschiedenen Arbeitszusammenhängen kooperiert.

Die AGDF ist Mitglied der Konferenz der Werke und Verbände in der EKD und wird in der Delegiertenversammlung von Christine Busch vertreten.

Arbeitskontakte gab es zu verschiedenen Gliedkirchen der EKD, insbesondere zur Ev. Kirche im Rheinland (EKiR). Jan Gildemeister arbeitet in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, die Friedensthemen stärker in die EKiR einzubringen (s. D 1).

Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gibt es insbesondere aufgrund der gemeinsamen Geschäftsführung für das Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade eine gute Zusammenarbeit. Eine gute Kooperation mit katholischen Zusammenschlüssen gibt es in verschiedenen Arbeitsfeldern, insbesondere mit Pax Christi, der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste und AGIAMONDO.

2.2 … mit staatlichen Stellen

Mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), u.a. mit dem Unterabteilungsleiter für Ehrenamtspolitik (UA 11), dem Referat 116 „Jugendfreiwilligendienste“ und mit dem Referat 504 Europäische und internationale Jugendarbeit gab es eine regelmäßige Zusammenarbeit.

Intensive Arbeitskontakte gab es mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), insbesondere mit dem Referat 322 „Bürgerschaftliches Engagement, Austausch- und Freiwilligendienste, Engagement Global“, das für das Förderprogramm weltwärts zuständig ist (E 1.3), und mit dem für das Instrument Ziviler Friedensdienst (D 3) zuständigen Referat 223. Einen regelmäßigen Austausch gab es im Bereich des Freiwilligen Internationalen Jahres auch mit dem Auswärtigen Amt, u.a. zu VISA-Fragen.

Es gab bis zur Bundestagswahl vielfältige Kontakte mit Bundestagsabgeordneten in den Feldern Freiwilligendienste, Entwicklungspolitik und Konfliktbearbeitung, hier insbesondere mit den Mitgliedern des Unterausschusses für Krisenprävention und vernetztes Handeln, aber auch zu denjenigen, die im Haushaltsausschuss für den jeweiligen Haushaltstitel zuständig sind. Die SPD führte unmittelbar vor den Sitzungen des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement eine AG mit Vertreter*innen der Fraktion und Zivilgesellschaft zu den Tagungsordnungspunkten dieses Unterausschusses durch. Je nach thematischem Schwerpunkt nahmen Vertreter*innen der AGDF oder anderer Verbände internationaler und nationaler Freiwilligendienste an den beiden Sitzungen teil. Nach der Bundestagswahl mussten Kontakte zu den inhaltlich relevanten Abgeordneten wiederhergestellt oder – Großteils – neu aufgebaut werden.

2.3 … mit anderen Nichtregierungsorganisationen

Neben den an anderer Stelle erwähnten vielfältigen Kooperationen sind noch folgende Bereiche zu erwähnen: Eine außergewöhnlich enge Zusammenarbeit gibt es weiter mit dem AKLHÜ e.V. - Netzwerk und Fachstelle für Internationale Personelle Zusammenarbeit (s. E 1.9), dessen Mitglied die AGDF ist. Auf vertraglicher Grundlage erhält der deutsche Zweig des Service Civil International e.V. (SCI) Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes über die AGDF als Zentralstelle. Relativ eng ist die Kooperation mit dem Forum Ziviler Friedensdienst insbesondere im Konsortium ZFD (B 6.1) und in der AG Zivile Konfliktbearbeitung im Inland, bei letzterer auch mit dem Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V..

D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

Ziel der christlichen Friedens- und Bildungsarbeit ist es, den Friedensgedanken zu verbreiten, konkrete Schritte in Richtung Frieden zu gehen sowie die Friedens- und Bildungsarbeit auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Kernbereiche der AGDF und ihrer Mitglieder sind die Evangelische/Ökumenische Friedensarbeit, zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Qualifizierung hierfür, Friedenspolitik, friedenspolitische Bildungs- sowie Menschenrechtsarbeit.

1. Evangelische und Ökumenische Friedensarbeit

Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stellt unverändert einen wesentlichen Rahmen der Arbeit. Eine aktuelle Konkretion ist dabei der 2013 begonnene ökumenische Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, der auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022 in Karlsruhe mündet. Viele Landeskirchen und Friedensorganisationen haben substanzielle Beiträge zum Pilgerweg geleistet. Die AGDF würde – als Teil der evangelischen Friedensarbeit – eine Auswertung durch die EKD begrüßen.

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland* (KfF). Der Vorsitz der Konferenz, in der Vertreter*innen der EKD und ihrer Gliedkirchen sowie kirchlicher Werke und christlicher Verbände mitarbeiten, liegt beim Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD, bis November 2021 Renke Brahms. Die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern der AGDF und EAK, die auch an den Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen. Bei den Tagungen werden die AGDF und ihre Mitglieder durch die Vorsitzende sowie (bis zu) drei weitere Personen vertreten.

Die 14. Tagung der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD tagte am 1./2. Februar 2021 virtuell, der geplante Studientag wurde um ein Jahr verschoben. Neben der Geschäftsstelle vertraten Christine Busch, Anthea Bethge, Rainer Gertzen und Volker Haury die AGDF und ihre Mitglieder. Ausführliche Berichte bei der Konferenz kamen von der Ev. Mission Weltweit (EMW) und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz sowie vom EKD-Bevollmächtigten Präses Dutzmann.

Die gemeinsame Geschäftsstelle hat auch die Aufgabe, den *Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD* in seiner Arbeit zu unterstützen. Jan Gildemeister und Bernd Rieche unterstützen die zuständigen Kollegen darin, auf Anfrage Texte zu entwerfen oder Themen aufzubereiten und den Beauftragten in verschiedenen Fragen zu beraten.

Die Gestaltung der jährlichen Friedensdekade ist Aufgabe des *Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade*, dessen Geschäftsführung bei der ACK und für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade in Gerechtigkeit“ bei der AGDF (Jan Gildemeister) liegt. Die finanzielle Abwicklung und die rechtliche Trägerschaft der Arbeit erfolgen über den Ökumenische FriedensDekade e.V., dessen Vorsitzender Jan Gildemeister ist. Das Motto „Reichweite Frieden" der 42. Ökumenischen FriedensDekade vom 7.-17. November 2021 verweist im Kontrast zu Klimawandel, Unfrieden und weltweiter Ungerechtigkeit zum einen auf das Reich Gottes, zum anderen auf die Reichweite der Friedensarbeit. Sie fand erneut inmitten von COVID-19 Einschränkungen statt, was eventuell mit zu einem Rückgang der Bestellungen beigetragen hat. Erstmals gab es eine von zwei Landeskirchen getragene App zur Ökumenischen FriedensDekade.

Die AGDF engagierte sich auch 2021 bei der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) in friedensethischen Fragen. So arbeitet Jan Gildemeister in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, Friedensthemen an der Kirchenbasis zu verankern und Aktivitäten von Synode und Kirchenleitung anzuregen und aktiv zu begleiten. Arbeitsschwerpunkte waren die Begleitung der von der Leitung der EKiR eingerichteten Friedens-Gremien, verschiedener Friedensaktivitäten in der Landeskirche, die Umsetzung des Friedenswortes der Synode und aktuelle friedenspolitische Entwicklungen.

Durch die weitgehend virtuelle Durchführung des 3. *Ökumenischen Kirchentages* (ÖKT) 2021 wurde weder das geplante inhaltliche Programm realisiert, das u.a. von der Programmkommission für das Forum „Internationale Verantwortung“ unter Mitwirkung von Jan Gildemeister erarbeitet wurde, noch fand die Agora mit den Infoständen statt. Die AGDF kritisierte zusammen mit Pax Christi in einem Schreiben an das Präsidium die Ausgestaltung des (virtuellen) Hauptpodiums „Wie gelingt Friedenssicherung in einer unsicheren Welt?“ mit dem NATO-Generalsekretär Stoltenberg als Vortragenden und dem ehemaligen Verteidigungsminister de Maizière als Moderator. Erreicht wurde „immerhin“, dass vier jüngere Frauen als Kommentatorinnen beteiligt wurden.

2. Friedenspolitische und Menschenrechts-Arbeit

Ziel der Friedenspolitischen und Menschenrechtsarbeit ist die Einwirkung auf politische Diskurse und Entscheidungen im Verbund mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Im Fachbereich I werden die verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten innerhalb der AGDF koordiniert und vernetzt.

In der *Kooperation für den Frieden* vertrat auch 2021 Silvia Bopp die AGDF im Kooperationsrat, der sich regelmäßig trifft, mittlerweile zumeist virtuell. Der Kooperationsrat beschloss einen gemeinsamen Aufruf mit dem Kasseler Friedensratschlag zum Ostermarsch. Es gab einen Briefwechsel zwischen dem Kooperationsrat und B 90/Die Grünen zu deren Grundsatzprogramm, die Kooperation wurde zu einem Statement eingeladen. Weiter hat die Kooperation die Spitze der SPD angeschrieben. Die virtuell durchgeführte Strategiekonferenz ging zu „Gemeinsames Haus Europa: Für ein Europa, das Frieden wagt“. Im Rahmen des Monitoringprojektes wurde ein Heft zu Afghanistan / Evaluation

veröffentlicht, das Christine Schweitzer erarbeitete. Die Vollversammlung fand am 13. November 2021 online statt, u.a. mit einem Vortrag von Tarja Cronberg, Sipri, Schweden, zu „Kooperation statt Konfrontation: OSZE, gemeinsame Sicherheit, Vertragsbestimmungen".

Die AGDF ist eine der Trägerorganisationen[1] der „*Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel*". Die Mitarbeit liegt bei Vincenzo Petracca. Der Schwerpunkt der Arbeit ist die Auseinandersetzung mit deutschen Rüstungskonzernen und deren (teilweise nicht legales) Agieren sowie die deutsche Rüstungsexportpolitik. Die Forderung nach einem Rüstungsexportkontrollgesetz und einem Rüstungsexportstopp für Länder, die am Krieg im Jemen beteiligt sind, wurde durch eine Kunst- und Protestaktion am 26. Februar vor dem Reichstag in die Öffentlichkeit gebracht. Der Trägerkreis beschloss, Aktion Aufschrei fortzuführen; Schwerpunkt vor und nach den Wahlen ist zunächst die Forderung nach einem Rüstungsexportgesetz.

Peace Brigades International, deutscher Zweig e.V. (PBI) vertrat die AGDF auch 2021 im *Forum Menschenrechte*, einem Netzwerk von rund 50 Menschenrechtsorganisationen. Die gemeinsame Arbeit des Netzwerkes dient vor allem den Zielen, die Menschenrechtspolitik der Bundesregierung und des Bundestags kritisch zu begleiten, den Menschenrechtsschutz zu erhöhen und ein Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit für Menschenrechtsverletzungen in Deutschland zu bilden.

Die AGDF erstellte mit Blick auf die Bundestagswahl zusammen mit anderen Organisationen (Bund für Soziale Verteidigung, Church and Peace, Ohne Rüstung Leben u.a.) friedenspolitische Wahlprüfsteine.

Die AGDF hat 2021 mitunterzeichnet:
den von pro asyl u.a. initiierten Aufruf „Lipa: grausame Folge der europäischen Abschottungspolitik. Evakuierung und Aufnahme jetzt!",
einen von der Seebrücke initiierten Offenen Brief an den Bundesinnenminister gegen die Abschottungspolitik und für die Unterbringung von Geflüchteten durch aufnahmebereite Kommunen anlässlich der humanitären Situation an den Außengrenzen der Europäischen Union,
den IALANA-Appell „Dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten – nukleare Aufrüstung Deutschlands stoppen!",
die Zeitungsanzeige zum „Ostermarsch 2021 - Für eine neue Friedenspolitik und konsequente Abrüstung" des Netzwerk Friedenskooperative,
den von pro asyl u.a. initiierten Aufruf „Familien gehören zusammen" angesichts der erzwungenen Trennung von Flüchtlingsfamilien,
ein Schreiben an die Regierungen und Parlamente der Ostseeanrainer-Staaten für ein neues Gipfeltreffen 2025 im Geiste der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE),
den Aufruf „Wir klagen an! Menschenrechte sind #unverhandelbar" für die Aktionstage am 19./20. Juni (Seebrücke),
den von pro asyl u.a. initiierten Appell „Keine Abschiebungen nach Afghanistan!", der u.a. mit einer eigenen Pressemitteilung am 11. August veröffentlicht wurde,
ein Manifest für Zivilgesellschaft und politische Bildung im Kontrast zur AfD-nahen Erasmus-Stiftung,
ein Forderungspapier zur Bundestagswahl als Teil der „Menschenrechte sind #unverhandelbar Kampagne",
die von pro asyl initiierte Erklärung „Solidarität entgrenzen: #offengeht",
die Anzeige „Unsere Stimme für das Atomwaffenverbot!" aus Anlass der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki (veröffentlicht in FAZ, taz),
den Aufruf zur Demonstration am 9. Oktober in Nörvenich gegen Atomkriegsmanöver „Steadfast Noon",
den Öffentlichen Appell zur Absage des geplanten Großen Zapfenstreiches aus Anlass des Abzugs der Bundeswehr aus Afghanistan,
den Bündnisaufruf für mehr Lobbytransparenz „Gemeinwohl stärken – Lobbytransparenz schaffen",
den Aufruf „Gefährdete Afghaninnen und Afghanen weiter aufnehmen – Bundes- und Landesaufnahmeprogramme sind nötig!",
einen von ORL initiierten Appell an die gastgebenden Kirchen der 11. ÖRK-Vollversammlung (ORL) 2022 in Karlsruhe,
einen von Aktion Aufschrei initiierten Appell an die Parteien, die die neue Koalitionsregierung verhandeln, für ein Rüstungsexportkontrollgesetz,
einen offenen Brief für einen Rüstungsexportstopp für die von Saudi-Arabien angeführte Kriegskoalition im Jemen - erneut aufgelegt und an Koalitionsverhandler*innen gerichtet,
einen von Save the Children und terre des hommes initiierten Appell zur Situation von Kindern und Jugendlichen an den EU-Außengrenzen (Stoppt Kinderrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen!).

[1] Weitere Trägerorganisationen sind Pax Christi, Ohne Rüstung Leben, DFG-VK, Brot für die Welt, Misereor, Werkstatt für gewaltfreie Aktion, IPPNW, ILANA, NaturFreunde Deutschands, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, terre des hommes u.a.

Jan Gildemeister unterschrieb als Geschäftsführer
den Aufruf zum Ostermarsch Rhein Ruhr 2021,
den Aufruf gegen Geist, Logik und Praxis der Abschreckung,
einen von ICAN-Partnern initiierten Brief „Atomwaffenverbot in den Koalitionsvertrag!“ an die Teilnehmenden der Sondierungsgespräche, der am 26. Oktober 2021 gekürzt als Anzeige in der Beilage „Agenda Wahlspezial“ des (Berliner) Tagesspiegels veröffentlicht wurde, die den Bundestagsabgeordneten zur Verfügung gestellt wurde.

Die AGDF ist darüber hinaus Mitglied in den im Folgenden genannten Verbänden:

Mit der *Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK)* wurde die enge Zusammenarbeit strukturell verändert: EAK und AGDF praktizieren einen gegenseitigen Gaststatus bei ihren Mitgliederversammlungen. Die Kooperation ist u.a. durch die gemeinsame Geschäftsstelle (vgl. B 4) sehr eng. Die Vorsitzende der AGDF, ein Vertreter des Vorstandes der EAK und die beiden Geschäftsführer treffen sich regelmäßig zu Arbeitsbesprechungen.

Intensive Arbeitskontakte gab es zum *Netzwerk Friedenskooperative*, dem von der AGDF mit initiierten Zusammenschluss einer Vielzahl von Friedensorganisationen, sowie zu Pax Christi (B 2.1). Darüber hinaus wurde punktuell mit anderen Verbänden und Organisationen kooperiert.

Die AGDF gehört zu den über 1.000 Trägerorganisationen von *"erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung"*, das sich für einen Abbau der Schulden insbesondere von Ländern des globalen Südens einsetzt.

Die AGDF ist dem beim Bundesministerium des Innern angesiedelten „*Forum gegen Rassismus*“ angeschlossen. Dieses Forum befasst sich in einem Dialog zwischen Nichtregierungsorganisationen und Regierungsseite mit aktuellen Themen zur Bekämpfung von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und darauf bezogene Intoleranz, entsprechenden Vorhaben der Bundesregierung sowie Aktivitäten der EU und der Vereinten Nationen.

3. Zivile Konfliktbearbeitung

Die AGDF verfolgt in dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung vier Zielrichtungen: (1) Stärkung der Projekte der Mitglieder, um modellhaft Möglichkeiten der ZKB aufzuzeigen und fachlich weiterzuentwickeln, (2) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit, besonders auch in den Kirchen zu stärken, (3) Lobbyarbeit und Fachdiskurs zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, um einen politischen Wandel zu befördern sowie (4) Verknüpfung der Arbeit im In- und Ausland, um ein gegenseitiges Lernen und Befruchten der Arbeitsfelder zu ermöglichen.

Für diese Arbeit bringt die AGDF sich vor allem in zivilgesellschaftliche Netzwerke ein. Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ist ein offenes Netzwerk von Personen, Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen in Deutschland zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, von der AGDF 1998 mitgegründet. Die Plattform hat das Ziel, Nichtregierungsorganisationen zur Reduzierung und Überwindung von Gewalt durch Zivile Konfliktbearbeitung zusammenzuführen, die verschiedenen Akteure in ihrer eigenen Arbeit zu unterstützen und untereinander zu vernetzen.

Die Jahrestagung der Plattform ZKB fand in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Villigst im April 2021 zum Thema "FARBE BEKENNEN. Rassismus und Zivile Konfliktbearbeitung"“ statt und konnte neue Impulse und Diskurse in unseren Arbeitsbereichen anstoßen. Entstanden ist daraus eine neue Arbeitsgruppe „Rassismuskritische Reflexionen“ der Plattform, in der auch AGDF-Mitgliedsorganisationen aktiv mitarbeiten.

Bernd Rieche arbeitet als beratendes Mitglied im SprecherInnenrat der Plattform ZKB und als Koordinator der Arbeitsgruppe ZKB im Inland mit und war auch in der Vorbereitungsgruppe zu der Jahrestagung. Gerade die Verbindung von In- und Auslandsarbeit in der ZKB ist ein wichtiges Anliegen und eine besondere Stärke der AGDF und ihrer Mitgliedsorganisationen.

Ein besonderer Schwerpunkt war 2021 die Arbeit im Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland, die vor allem im Rahmen der AG ZKB Inland der Plattform ZKB erfolgte. „Für Demokratie Streiten: Konflikte bearbeiten - Zusammenleben gestalten“ ist der Slogan, den die AG ZKBI erarbeitet hat und der den Ansatz auf den Punkt bringen soll. Das strategische politische Ziel ist, dass Konfliktbearbeitung in Deutschland im Rahmen staatlich-zivilgesellschaftlicher Partnerschaft institutionalisiert und aus öffentlichen Mitteln finanziert wird.

Ansatzpunkte dafür bot der Abschlussbericht des Kabinettausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus im Mai 2021 der alten Bundesregierung mit einem Aktionsplan und den Eckpunkten eines Demokratiefördergesetzes. Die Plattform veröffentlichte eine Stellungnahme dazu, in der sie die grundsätzlichen

Absichten begrüßte, jedoch weiterhin großen Beratungsbedarf sieht, insbesondere hinsichtlich einer auf Wirkung orientierten strategischen Umsetzung der dort formulierten Ziele. Letztlich bietet es auch eine Chance, dass das Demokratiefördergesetz auf Basis der vorgelegten Eckpunkte noch nicht in der letzten Legislaturperiode beschlossen wurde, da so weitere Konsultationen mit der Zivilgesellschaft möglich werden und insbesondere der fördernde, zukunftsorientierte Charakter eines solchen Unterfangens gegenüber dem bisher formulierten „abwehrenden" deutlich gestärkt werden kann.

Aufgrund des Aktionsplanes veröffentlichte das BMFSFJ im Frühsommer eine Ausschreibung für „Kommunales Konfliktmanagement". Hierauf hat eine Bietergemeinschaft unter der Koordination der AGDF, die aus der Plattform heraus entstand, ein umfangreiches und aufwendiges Angebot erarbeitet und eingereicht, was auf dem Konzept der Kommunalen Konfliktbearbeitung, welches seit Jahren erfolgreich von Mitgliedern der Plattform umgesetzt wird, aufbaut. Das Angebot war offenbar zu umfangreich und zu sehr auf Konfliktbearbeitung und nicht „Konfliktmanagement" ausgerichtet, so dass es letztlich leider nicht erfolgreich war.

Hierbei und auch bei Gesprächen mit Abgeordneten zeigt sich, dass unser Ansatz einer prozessorientierten Konfliktbearbeitung in Verwaltung und Politik nur selten verstanden wird und noch viel Erklärungsarbeit geleistet werden muss.

Große strukturelle Herausforderung ist, dass im Gegensatz zur Arbeit im Ausland die Plattform ZKB bei der ZKB in Deutschland nicht etabliert ist, die Zuständigkeiten bei mehreren Ministerien, aber auch auf Landes- und Kommunaler Ebene liegen und zahlreiche Netzwerke und Arbeitsfelder mit überschneidenden, aber jeweils spezifischen Anliegen existieren, wie Antirassismus, Antirechtsextremismus, Migrant*innenarbeit, Gemeinwesenarbeit etc.

Die mangelnde Vernetzung der verschiedenen Akteure im Bereich Demokratieförderung, wie Antirassismusarbeit, Arbeit gegen Rechtsextremismus, Bürgerbeteiligung etc. war Anlass, ein breiteres Bündnis von Fachorganisationen der Demokratieförderung in mehreren Netzwerktreffen zu versammeln und gemeinsam einen Aufruf „Lebendige Demokratie" zu verfassen und an die Politik zu richten. Dieser ist Grundlage weiterer gemeinsamer Netzwerk- und Lobbyarbeit. Hier wird die Rolle und Chance der Plattform erlebbar, unterschiedliche Akteure und Arbeitsfelder zu moderieren und gemeinsam aktiv zu werden.

Auch wenn es kleine Erfolge gab und verschiedene gute Gespräche u.a. mit Politiker*innen, ist es notwendig, das Gespräch mit den neu im Bundestag Zuständigen und der neuen Bundesregierung zu suchen.

Eine große Herausforderung ist, dass für all diese Arbeit zu wenig Ressourcen zur Verfügung stehen, und strukturell der Bereich sehr heterogen ist, da nicht nur die verschiedenen Ressorts, sondern auch die verschiedenen förderalen Ebenen Bund, Länder und Kommunen relevante Kompetenzen haben.

Um die derzeitigen Chancen in diesem Feld zu nutzen hat die AGDF Ulrike Gatzemeier mit einem Honorarauftrag zur Unterstützung der Umsetzung der Lobbyarbeit beauftragt. Durch diese zusätzliche von der AGDF zur Verfügung gestellte Personalressource konnte die Arbeit der AG nochmal wesentlich vorangebracht werden.

Die Außenpolitik der Bundesregierung war und ist unverändert zwiespältig: Einerseits wurden Instrumente der Zivilen Konfliktbearbeitung in Regierungspapieren lobend erwähnt und die Budgets nach intensiver Lobbyarbeit für einzelne zivilgesellschaftliche Aktivitäten, wie dem ZFD, sogar erhöht. Andererseits war damit keine echte Änderung der Politik verbunden. Der Regierungswechsel scheint daran – auch aufgrund des Ukraine-Krieges – nichts wesentlich geändert zu haben. Dazu kommt, dass Kontakte in den Bundestag wieder neu aufgebaut werden müssen.

Auf staatlicher Seite fehlt ein übergreifendes, friedenspolitisch ausgerichtetes, koordiniertes Handeln. Stattdessen dominiert weiterhin ein ressortorientiertes Denken. Offen ist, wie die im Koalitionsvertrag angekündigte „Nationale Sicherheitsstrategie" ausgestaltet wird und in welchem Umfang Zivilgesellschaft beteiligt wird. Die AGDF hat sich an diesen politischen Debatten aktiv über die verschiedenen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerke, vor allem PlattformZKB und Konsortium ZFD sowie die Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung beteiligt. Über diese Netzwerke ist sie auch am Beirat der Bundesregierung „Zivile Krisenprävention und Friedensförderung" beteiligt. Ebenfalls über die PlattformZKB gibt es eine Beteiligung auf europäischer Ebene mit dem European Peacebuilding Liaison Office (EPLO), dem europäischen, zivilgesellschaftlichen Netzwerk zu Ziviler Konfliktbearbeitung.

Der Unterstützung der Arbeit in ZKB im Ausland der Mitglieder und der Stärkung eines besonders profilierten Arbeitsfeldes dient die Mitarbeit der AGDF im Konsortium Ziviler Friedensdienst (ZFD), in dem sich die Träger des gleichnamigen Instrumentes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammengeschlossen haben. Dort vertritt Bernd Rieche die AGDF bei den Sitzungen, Workshops und Arbeitsgruppen sowie den Gesprächen mit dem BMZ. Im Konsortium ZFD sind neben der AGDF die anerkannten

Träger des Entwicklungsdienstes[2] sowie - über die AGDF - deren Mitglieder peace brigades international und KURVE Wustrow. Im Konsortium und mit dem BMZ werden Möglichkeiten der Erweiterung der Personalentsendung, wie die Entsendung aus Südländern nach Deutschland, diskutiert und nun erste Modellprojekte gestartet. Herausfordernd waren die Einschränkungen, auch administrativer Art, durch die Auswirkungen der COVID19-Pandemie, obwohl in vielen Partnerländern die Arbeit – wenn auch angepasst durch virtuelle Formate – fortgeführt werden konnte. Ein zunehmendes Problem werden die zunehmenden Restriktionen in verschiedenen Ländern. Dieser „shrinking Space" für die Zivilgesellschaft stellt die Arbeit vor Ort grundsätzlich in Frage und erfordert neue Ansätze, wie die Arbeit über Ländergrenzen hinweg aufrecht erhalten werden kann.

Neben der fachlichen Profilierung liefern auch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und das gemeinsame Wissensmanagement des Konsortiums ZFD, deren Träger die AGDF ist (s. B 6.1), einen Beitrag zur Profilbildung.

Das Konsortium ZFD ist Mitglied in der "Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung" (FriEnt). FriEnt vereint staatliche Institutionen (BMZ, giz) und zivilgesellschaftliche Akteure[3] zum Zweck der Förderung der Friedensarbeit im Bereich der Entwicklungspolitik. Bei Bernd Rieche lag 2021 die Vertretung des Konsortiums im Lenkungsausschuss von FriEnt. Die strategische Ausrichtung von FriEnt wird mit der Neufokussierung auf die Themen Transitional Justice, Ressourcenkonflikte, Digitalisierung und Friedensarbeit umgesetzt. Die Plattform ZKB ist ebenfalls Mitglied bei FriEnt, diese Mitgliedschaft war bisher in Kooperation mit dem INEF der Uni Duisburg, und wechselte 2021 zur Berghof-Foundation, was neue Chancen der Zusammenarbeit bietet. Die Neuaufstellung der Mitgliedschaft der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung wurde auch von der AGDF intensiv begleitet.

4. Friedensbildung

In einem umfassenden Sinne ist fast alle Arbeit in der AGDF auch Friedensbildung. Sie will über Möglichkeiten des Friedenschaffens informieren, zum Mittun einladen und befähigen sowie über Gefahren für den Frieden aufklären. Bildung ist in allen Arbeitsbereichen eine Methode und Möglichkeit des Arbeitens, ob als Methode der zivilen Konfliktbearbeitung, als Teil von Kampagnenarbeit oder als ein Ziel der Friedensdienste ("Lerndienst").

Die AGDF und einige ihrer Mitgliedsorganisationen arbeiten im bundesweiten *Netzwerk Friedensbildung* mit, im Koordinationskreis vertritt Bernd Rieche die AGDF. Als Jahrestagung lud das bundesweite Netzwerk 2021 gemeinsam mit dem Arbeitskreis Friedens- und Konfliktforschung zu einer friedenspädagogischen Tagung im Oktober nach Landau ein.

Strukturelle Herausforderung der Friedensbildung ist, dass Bildung Ländersache ist. Entsprechend müssen Kontakte zu schulischen und außerschulischen Strukturen regional aufgebaut werden. Hier sind Mitgliedsorganisationen der AGDF in verschiedenen regionalen Netzwerken aktiv. Das bundesweite Netzwerk verknüpft diese regionalen Netzwerke und bundesweite Organisationen, neben kirchlichen Organisationen sind dies die GEW, die Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung und die DFG-VK[4].

Ein weiteres Anliegen der AGDF ist, die Zivile Konfliktbearbeitung als Thema in die Friedensbildung einzubringen. Ziel ist, dass Erfahrungen aus den Friedensfachdiensten in die Bildungsarbeit einfließen, dafür werden punktuell Fachkräfte des ZFD vermittelt, meist in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit des Konsortium ZFD. Insbesondere die aktualisierte Ausstellung „Wir scheuen keine Konflikte" und das Bildungsmaterial sind konkrete Bausteine für die Friedensbildungsarbeit. Alle Materialien sind über die Webseite des Konsortiums www.ziviler-friedensdienst.de erhältlich.

Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Spezifischer Teil von Friedensbildung innerhalb der AGDF ist das breite Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikator*innen in Ziviler Konfliktbearbeitung. Im "QVB gewaltfreie Wege im Konflikt", dem Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (QVB), arbeiten im Friedensbildungsbereich aktive Mitglieder der AGDF zusammen (B 3.3.2). Die Koordination, Abstimmung, Außendarstellung und Weiterentwicklung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten erfolgt im QVB. Er dient u.a. dazu, die Angebotsstruktur aufeinander abzustimmen, die Qualität der Angebote zu sichern bzw. weiterzuentwickeln und die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen.

[2] Eirene, Weltfriedensdienst, Brot für die Welt/Dienste in Übersee, (kath.) AGIAMONDO, das Forum Ziviler Friedensdienst sowie die staatliche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit - giz

[3] Brot für die Welt, Misereor, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Konsortium Ziviler Friedensdienst und Plattform ZKB / Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen (INEF)

[4] DFG-VK: Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen

Die Standards für Grund- und Aufbaukurse sind verbindliche Selbstverpflichtung für die Organisationen. Sie wurden gemeinsam überprüft und weiterentwickelt und nach über 15 Jahren seit ihrer Einführung mit leichten Aktualisierungen, u.a. zur Diversität des Trainer*innenteams und der Integration von online-Formaten erneut bestätigt. Drei Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung und zwei Aufbaukurse (Trainer*innenausbildung und Fortbildung gewaltfreies Handeln), die sich durch ihren fachlichen und/oder regionalen Fokus unterscheiden und dadurch gegenseitig ergänzen, werden von den Mitgliedsorganisationen laufend angeboten. Hinzu kommen zahlreiche kürzere Fach- und Informationsseminare, zum Teil integriert in kirchliche Aus- und Fortbildungen.

Es fand ein gemeinsames, zweitägiges online Seminar zu „Bildungsdigitalisierung kritisch betrachtet: pädagogische und soziale Konsequenzen und Auswirkungen" mit Peter Steudtner für Trainer*innen der Mitgliedsorganisationen des QVB statt, welches sehr gut besucht war und Know How und Reflektion zu den auch in diesem Bereich sich stark entwickelnden Online- Angeboten bot.

Aus dem Fonds für Asylbewerber*innen des QVB wurden einige Teilnahmen geflüchteter Menschen an Kursen gefördert. Diese Teilnahmen bereichern die Kurse in vieler Hinsicht, so werden interkulturelle Aspekte unmittelbar erlebbar, aber auch Erfahrungen gesellschaftlicher Konflikte in einer ganz anderen Breite eingebracht. Absolvent*innen solcher Kurse mit Fluchthintergrund sind nun bereits selbst als Trainer*innen aktiv.

Die Qualifizierungsangebote werden auf der eigenen Homepage www.konflikt-qualifizierung.de veröffentlicht. Die Arbeit des QVB wurde durch Bernd Rieche als Mitarbeiter der Geschäftsstelle unterstützt.

E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

Ziel ist u.a., internationale freiwillige Dienste als praktisches Handeln für Frieden und Gerechtigkeit, zur interkulturellen Verständigung und als Möglichkeit für junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu stärken, konzeptionell weiterzuentwickeln und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Dies stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt der AGDF dar.

1. Aktivitäten in Deutschland

1.1 Veränderung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen längerfristiger internationaler Freiwilligendienste

Geprägt war 2021 von der fortdauernden COVID-19 Pandemie mit ihren Folgen und durch die Bundestagswahl.

Im Frühjahr 2021 konnten Träger wieder Freiwillige aus verschiedenen Ländern aufnehmen, aber deutlich weniger als noch 2019 – zuvor war dies aufgrund von Einreise-Sperrungen oder Nicht-Erhalt von Visa- und Aufenthaltsgenehmigungen bedingt durch die Pandemie nur in Einzelfällen aus nicht-europäischen Ländern möglich. Einige Freiwillige des Entsendejahrganges 2020/21 waren (zeitweise) im Homeoffice, dies zum großen Teil durch Schließungen von Einsatzstellen aufgrund erhöhter Zahlen von COVID-19-Erkrankten in den Partnerländern. Die Pandemie hatte auch auf den Jahrgang 2021/22 erheblichen Einfluss, vor allem was Entsendungen außerhalb der EU betraf. Viele Träger standen vor der Frage, welche Perspektive sie denjenigen bieten konnten, die sich für einen Freiwilligendienst entschieden hatten; etliche der Ausgesuchten hatten sich bereits von sich aus anders orientiert. Unsicherheiten gab es auch für geplante Einreisen von internationalen Freiwilligen. Die Lobbyarbeit war bei den beiden Förderprogrammen, aber auch beim Auswärtigen Amt (wegen, Visa, Ländersperren, ausstehenden Anerkennungen für neue Einsatzstellen) unverändert intensiv. Für beide deutschen Förderprogramme galten die COVID-19-Ausnahmeregelungen weiter.

Aufgrund der Ausnahmesituation, aber auch mit Blick auf die Bundestagswahl konnten andere Anliegen der Internationalen Freiwilligendienste, insbesondere eine Erhöhung von Förderpauschalen, erst im Herbst 2021 konkreter angegangen werden. Erfreulich ist die – als Folge der Krise – weiterhin (sehr) gute Zusammenarbeit zwischen den Trägern und ihren Verbünden und zumeist auch mit staatlichen Stellen.

Generell fanden erneut deutlich weniger Aus- und Einreisen statt, was vor allem das Förderprogramm weltwärts betraf. Hier als Überblick zum Vergleich die Zahlen an Freiwilligen im jeweiligen Programm insgesamt:

Förderprogramm	FW-Jahrgang i.d.R.	FW-Jahrgang 2020-21	FW-Jahrgang 2021-22
IJFD	3.200	1.550	2.050
weltwärts Nord-Süd	3.600	30	950

weltwärts Süd-Nord	700	180	400

Insgesamt blieb der Beratungs- und Austauschbedarf der Träger hoch. Obwohl die drängendsten Fragen gut geklärt werden konnten, war die Situation der Träger nicht zuletzt durch wegbrechende Spenden aus Förderkreisen, teilweise abnehmende Fördermittel und Ungewissheiten für die nächsten Jahrgänge sehr schwierig. Analoges galt in vielen Fällen auch bzw. gerade für ihre Partnerorganisationen. Einige Träger mussten Kurzarbeit anmelden, einige wenige haben den Jahrgang 2020/21 und auch 2021/22 faktisch ausgesetzt. In jedem Fall bestand eine große Diskrepanz zwischen anfallender Mehrarbeit (durch die Betreuung von (potentiellen) Freiwilligen, virtuelle Seminare, Interessiertengewinnung etc.) bei erschwerten Arbeitsbedingungen und zugleich Arbeitsplatz-Unsicherheit und teilweiser Kurzarbeit.

Die nach Verhandlungen weitergeführten Regelungen waren in beiden Förderprogrammen weltwärts (E 1.3) und Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD / 1.4) ähnlich: Pandemie-bedingte Mehrkosten wurden erstattet. Das BMZ hat die Regelung bis Mai 2022 verlängert, die eine Förderung bei erfolgten (verspäteten) Entsendungen, Stornierungen und ggf. für erforderliche andere Maßnahmen der Träger vorsah. Zudem blieb der erforderliche Eigenanteil bei 10% statt 25%, die Regelung wurde auf Süd-Nord ausgeweitet. Die 2020 eingeführte Plausibilitätsprüfung für Entsendungen wurde im Laufe 2021 auch aufgrund der Hinweise der Verbünde verändert: Die Träger mussten sie nicht mehr zur Vorabprüfung bei Engagement Global einreichen. Das BMFSFJ weitete die Gültigkeit des Eckpunktepapiers zum Strukturerhalt im IJFD auf den Jahrgang 2021/22 aus, das neben der Regelförderung weiter die Förderung von Maßnahmen unter I. Zusatzförderung für COVID-19-bedingte Sonderausgaben, II. Förderung bei vereinbarter aber verspäteter Ausreise und III. Infrastrukturförderung für nicht besetzte Stellen vorsah. Für den Jahrgang 2020/21 konnte für Freiwillige, welche pandemiebedingt kurzfristig und vorübergehend nach Deutschland zurückkehren mussten und von hier ihre Einsatzstelle unterstützen konnten, eine Regelung gefunden werden, die ihnen dies ermöglichte. Die Regelung wurde von Trägern besonders im Winter 2020/21 genutzt und lief Ende Mai 2021 aus.

Ansonsten gab es in beiden Förderprogrammen – bis auf die Einführung des Qualitätsanforderungskataloges für Süd-Nord bei weltwärts und die Anpassungen desgleichen für Nord-Süd – keine nennenswerten Veränderungen. Im Herbst wurden die Gespräche zur Verbesserung der finanziellen Förderung wieder aufgenommen, die 2022 Frucht tragen sollen: Beim IJFD ist das Ziel eine deutliche Erhöhung der Pauschale pro Freiwilligenmonat, bei weltwärts geht es primär um eine höhere Förderung für die Aufnahme von Freiwilligen in der Süd-Nord-Komponente. Der entsprechende Bedarf wird jeweils von staatlicher Seite ebenfalls wahrgenommen.

Auf europäischer Ebene ging es primär um die neue Programmgeneration (2021-2027), konkret um die Umsetzung des European Solidarity Corps (ESC). Die Guideline wurde erst im Mai veröffentlicht, ließ viele Fragen offen und wurde von den 26 Nationalagenturen unterschiedlich umgesetzt. Das von der AGDF koordinierte Network European Voluntary Service Organisations (NEVSO, E 2) veröffentlichte eine Kommentierung der Guideline und festigte insgesamt mit seiner sehr spezifischen Expertise sein Standing als Lobbyorganisation bei der EU. Neben der sich bürokratisch gestaltenden Umsetzung des ESK waren wichtige Themen die Bedingungen für Einreisen in die EU und Freiwilligendienste in Großbritannien nach dem Brexit.

Die AGDF arbeitet aktiv mit in dem beim AKLHÜ (s. E 1.9) angesiedelten *Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste* (GIF). Dieser hat das primäre Ziel, die Überlegungen und Aktivitäten der wichtigsten Träger internationaler Freiwilligendienste und ihrer Verbände bezüglich rechtlicher Regelungen und der staatlichen Förderprogramme untereinander und mit den Trägern der nationalen Dienste abzustimmen und die gemeinsamen Anliegen in die Politik zu vermitteln. 2021 stand für den GIF die Bundestagswahl im Mittelpunkt der Lobbyarbeit. Es wurde ein Argumentationspapier für den Wahlkampf und die Koalitionsverhandlungen erarbeitet, das den Trägern für Gespräche mit Kandidat*innen zur Verfügung gestellt und gezielt an VIP vermittelt wurde. Dies geschah in enger Abstimmung mit den Trägern nationaler Dienste. Es lässt sich nicht nachvollziehen, inwieweit es dazu beitrug, dass in der Koalitionsvereinbarung der Satz steht: „Der internationale Freiwilligendienst soll gestärkt werden."

Die vom GIF gestartete Initiative „Freiwilliges Internationales Jahr" (FIJ) mit dem Ziel, letztlich mehr qualifizierte Bewerber/innen zu gewinnen, hatte weiter mit den Pandemie-Bedingungen zu kämpfen. Der Youtube-Kanal wurde 2021 verstärkt mit Trägervideos gefüllt, die Kooperation mit „raus-von-zuhaus" u.a. durch die Planung der Schnittstelle mit den Freiwilligenportalen ein-jahr-freiwillig (s.u.) und freiwillig-freiwillig (zugehörig zu AKLHÜ) wurde gestärkt und das Konzept für einen Podcast zu FIJ erarbeitet. Des Weiteren wurde ein Instagram-Account erstellt und zur Stärkung der Zusammenarbeit mit den Trägern ein regelmäßiger Austausch (jour fixe) angeboten.

Weitere Schwerpunkte des GIF waren die Förderprogramme „weltwärts“ (E 1.3) und Internationaler Jugendfreiwilligendienst (E 1.4) sowie Europäischer Freiwilligendienst (E 2). Bei den Treffen vertraten Jan Gildemeister und Silvio Titzmann die AGDF.

Im Rahmen der Lobbyarbeit unterhielt Silvio Titzmann Kontakte mit Bundestagsabgeordneten und ihren Büros (C 2.2).

1.2 Konferenz und Konsultation evangelischer Freiwilligendienste

Eine Berufung einer*s neuen Beauftragten für Freiwilligendienste des Rates der EKD erfolgte nicht, so dass die *Konferenz evangelischer Freiwilligendienste* (KeF) weiter ohne Vorsitz war. Im Arbeitsausschuss sind jeweils ein*e Vertreter*in des EKD-Kirchenamtes, der Ev. Freiwilligendienste gGmbH, der Diakonie Deutschland, der Evangelischen Mission Weltweit (EMW)[5] und Jan Gildemeister für die AGDF. Die Vollversammlung und der Studientag zu „Next Generation – Konsequenzen aus Jugendstudien für Freiwilligendienste“ am 21./22. April fanden wegen der Pandemie virtuell statt, der Arbeitsausschuss tagte dreimal ebenfalls virtuell.

Die beiden Projekte im Rahmen der KeF, gefördert aus Kollektenmitteln der EKD - "Spiritualität als Ressource in Freiwilligendiensten verankern", angesiedelt bei der Ev. Freiwilligendienste gGmbH, und „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) - Social Media, Online-Marketing und Fortbildungen 2020-2024“ – wurden fortgesetzt: im erstgenannten Projekt arbeitete die KeF-Servicestelle weiter in der Steuerungsgruppe mit und beriet vereinzelt Träger bei der Planung und Umsetzung von Ideen. Im Projekt „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit“, zusätzlich gefördert aus Mitteln der Evangelischen Mission Weltweit, konnten drei digitale Veranstaltungen zur Fortbildung stattfinden, die gut besucht waren, und es wurden Pakete von Shareables zur Nutzung für die Social-Media-Kanäle der Träger erarbeitet, die Grundlage für Schnittstellen der Website *ein-jahr-freiwillig.de* zu anderen Portalen geschaffen sowie das Online-Marketing für diese Stellenbörse erhöht. Das Projekt ist bei der KeF-Serivcestelle angegliedert und wird von der gleichen Begleitgruppe wie die Website www.ein-jahr-freiwillig.de begleitet. Hierdurch werden Synergien möglich. In der Begleitgruppe wirkten u.a. ASF und Eirene im Wechsel sowie die KeF-Servicestelle mit.

Der Arbeitsausschuss hat u.a. die Aufgabe, die *Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der KeF* zu begleiten. Er hat dies einer Steuerungsgruppe übertragen, in der Jan Gildemeister für die AGDF mitarbeitet. Die KeF-Servicestelle unterstützt und berät Träger internationaler Freiwilligendienste. Sie wird durch die EKD finanziert, ist an die gemeinsame Geschäftsstelle von AGDF und EAK angegliedert und hat zwei Standorte, neben Bonn bei der Ev. Freiwilligendienste gGmbH in Hannover.

In Kooperation mit den Qualitätsverbünden im weltwärts-Programm EQEB[6] und Qualitätsverbund weltwärts der AGDF fanden fünf Seminare zu Themen der Entsendung wie Incoming von Freiwilligen statt, die dem Austausch und der Vernetzung untereinander, der Reflektion und der Weiterentwicklung der Begleitung von Freiwilligen dienten. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Ausnahmesituation durch die COVID-19-Pandemie in den internationalen Freiwilligendiensten wurden regelmäßig, mindestens monatlich, digitale Austauschrunden für die Träger angeboten. Daneben beantwortete die Servicestelle weiterhin viele Einzelanfragen zu Themen in der Entsendung wie im Incoming, beriet zu Sonderregelungen in den Programmen in der Umsetzung und der Administration, war ein Spiegel für manche Entscheidung bei den Trägern spezifisch auf die jeweilige Situation bezogen und gab Hinweise zur Begleitung. Die Website wurde als Informationsplattform zu internationalen Freiwilligendiensten weiter gepflegt und der Relaunch einer neuen Website der KeF und der KeF-Servicestelle gestartet. Es konnten 6 Newsletter mit aktuellen Hinweisen zu Förderprogrammen sowie Tipps und Terminen von Trägern verschickt werden (weitere Informationen im eigenen Bericht der KeF-Servicestelle).

1.3 Förderprogramm „weltwärts“ und evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Beim Förderprogramm „weltwärts – Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst“ ging es auch 2021 vorwiegend um die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen. Zugleich normalisierte sich die Zusammenarbeit wieder. Auf Ebene des Programmsteuerungsausschusses (PSA), in dem Jan Gildemeister für das ev. Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (s.u.) mitwirkt, gab es eine erfreuliche Veränderung: Die PSA-Koordination mit der zuständigen BMZ-Referentin und der*dem Vertreter*in der Interessenverbünde (nebst Stellvertretung) führen regelmäßig einen Jour fixe durch, bei dem relevante Themen vorbesprochen und die PSA-Sitzungen vorbereitet werden. Jan Gildemeister übernahm 2021 die Stellvertretung und war insofern beteiligt.

[5] Vormals Evangelisches Missionswerk

[6] Evangelischer Qualitätsverbund weltwärts von der Ev. Freiwilligendienste gGmbH (EQEB)

Die für den Entsendejahrgang 2020/21 festgelegten Sonderregelungen wurden aufgrund der anhaltend schwierigen Situation für Entsendungen in den Globalen Süden durch die COVID-19-Pandemie auf den Jahrgang 2021/22 ausgeweitet. Dies war für die Träger sehr erfreulich. Es konnte nur in wenige Länder durch die vorliegenden Bestimmungen zur Einreise oder auch die Sicherheits- bzw. gesundheitliche Versorgungssituation in Zusammenhang mit der Pandemie entsendet werden. Dies lag auch an den höheren Voraussetzungen für die mögliche Entsendung von Freiwilligen; es mussten hierzu spezifische interne Prüfverfahren durchlaufen und Ergebnisse weitergereicht werden. Auch für die Süd-Nord-Komponente hatten die Sonderregelungen weiterhin Bestand. Zudem waren die Einreisen von z.B. restriktiver Visa-Praxis, Verschiebungen, Quarantäne-Zeiten und Online-Seminaren geprägt.

Der virtuell tagende PSA hat sich neben Fragen im Zusammenhang mit der Pandemie vor allem mit dem von staatlicher Seite eingebrachten Thema ökologische Nachhaltigkeit befasst. Ziel des BMZ ist, dass weltwärts ein „grüneres Profil" bekommt sowie entsprechende Aktivitäten stärker vernetzt und in der Öffentlichkeitsarbeit dargestellt werden. Die Interessenverbünde sehen dies (teilweise) kritisch, auch wenn eine Umfrage der Qualitätsverbünde ergeben hat, dass es eine Menge Aktivitäten der Träger in dem Themenfeld gibt. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die nun konkrete Handlungsvorschläge erarbeiten soll.

Die Arbeitsgruppe Inklusion, in der Jan Gildemeister für die Interessenverbünde mitwirkt, hat mit dem Spannungsfeld zu tun, dass das BMZ keine Finanzmittel für eine Fachstelle bereitstellen will, zugleich aber laufende Aktivitäten fortgeführt und nach Möglichkeit ausgebaut werden sollen. Der PSA verabschiedete u.a. eine Definition und ein Aufgabenpapier; die AG hat den Auftrag zu beschreiben, wie dies realisiert werden kann.

Der *Qualitätsverbund weltwärts der AGDF*, dem 17 Träger angeschlossen sind, führte ein weiteres Mal ein digitales Trägertreffen durch, im inhaltlichen Teil gemeinsam mit der Zentralen Stelle im IJFD der AGDF. Schwerpunkte waren die aktuelle Situation der Träger, das Lernen aus der COVID-19-Pandemie und Digitalisierung als Chance oder Herausforderungen in internationalen Freiwilligendiensten. Daneben fanden viele weitere digitale Austauschrunden, z.T. als Ad-hoc-Angebote, zur Vernetzung und Klärung praktischer Fragen statt. Zudem war der Qualitätsverbund zu bestimmten Themen in Kontakt mit BMZ und Engagement Global, u.a. zu Qualitätsfragen, zu Gesundheitsuntersuchungen, zu Freiwilligendiensten und antirassistischer Bildungsarbeit sowie zur heutigen Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit für weltwärts. Auch fanden länderspezifische Austauschrunden sowie Online-Vernetzung dachverbandsübergreifend, organisiert in Kooperation mit den anderen Qualitätsverbünden, statt.

Ein Schwerpunkt des AGDF-Engagements ist die Beteiligung am *evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst* (eFeF), in dem ca. 40 evangelische Organisationen und Verbände aus den Feldern der Entwicklungszusammenarbeit und der internationalen Freiwilligendienste mitarbeiten, darunter auch Mitglieder der AGDF. Jan Gildemeister ist einer der beiden Sprecher*innen und Vertreter*innen im PSA, sein Stellvertreter für die AGDF im Koordinationskreis ist Thomas Schmidt (Eirene). Schwerpunkte von eFeF waren 2021 die Unterstützung der Träger in der Krise, die Begleitung des PSA und der weltwärts-Arbeitsgruppen, Fragen der Antragstellung und Finanzabwicklung in Verbindung mit der Geschäftsstelle bei Brot für die Welt (Sammelantrag), Öffentlichkeitsarbeit, ökologische Nachhaltigkeit und die Partnerbeteiligung. eFeF ist Träger von einem vom BMZ geförderten Projekt, das bei der AGDF angesiedelt ist (B 6.2).

Die zivilgesellschaftlichen Interessenverbünde eFeF, Katholischer Verbund, „weltoffen" und Verbund entwicklungspolitischer Austauschorganisationen (Ventao) sowie die Qualitätsverbünde haben auch 2021 eng ihr Agieren gegenüber dem BMZ und Engagement Global abgestimmt und zugleich eigene Überlegungen zur Krisenbewältigung entwickelt.

1.4 Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)

Auch im IJFD war das Jahr 2021 sehr durch die Pandemie geprägt. Erfreulich war, dass im Jahrgang 2021/22 trotzdem ca. 2.050 junge Menschen ihren Freiwilligendienst im Ausland begannen; die meisten Freiwilligen wurden in europäische Länder entsendet. Herausforderungen gab es u.a. durch Einreise-Restriktionen in der Entsendung in die USA, nach Großbritannien (bedingt durch den Brexit) sowie nach Australien. Auch für diesen Jahrgang wurden die Sonderregelungen mit drei zusätzlichen Fördermaßnahmen auf der Basis des „Eckpunktepapiers zum Strukturerhalt im IJFD im Jahrgang 20/21" durch BMFSFJ und Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) fortgeschrieben. Dies ermöglichte die Abrechnung von direkten Pandemie-bedingten Kosten (z.B. Quarantäne und Tests), eine verlängerte Vorbereitung bei sich verschiebendem Zeitpunkt der Ausreise und Infrastrukturmaßnahmen, max. in Höhe der durchschnittlichen Entsendemonate der 3 Vorjahre.

Positiv für die Träger war zudem die Umstellung der Anerkennung neuer Einsatzstellen. Generell ist die Prüfung durch die Botschaften für alle OSZE-Länder, bis auf einige Ausnahmen, entfallen; die Träger bescheinigen nur, dass die

Einsatzstelle geeignet ist, hierfür müssen sie ausführliche Informationen zusammenstellen. Danach muss das BAFzA noch seine Zustimmung anhand der zur Verfügung stehenden Information auf der Seite des Auswärtigen Amtes geben.

Am 17. Juni 2021 konnten 10 Jahre IJFD online mit vielen Trägern gefeiert werden. Nach einem Grußwort von Christine Lambrecht, Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, tauschten sich verschiedene Akteure zum IJFD aus und beantworteten Fragen aus dem virtuellen Publikum. Anschließend fanden v.a. von der Zivilgesellschaft organisierte Foren und Workshops statt und der Film zum Jubiläum wurde präsentiert (B 6.4).

In der zweiten Jahreshälfte wurde die Lobbyarbeit verstärkt, um in Gesprächen mit BMFSFJ und Abgeordneten die Notwendigkeit zur Anpassung der Förderhöhe einzubringen – diese Forderung war Pandemie-bedingt zunächst verschoben worden. Dies wird in 2022 sicherlich fortgesetzt werden müssen. Die derzeitige max. Förderhöhe pro Entsendemonat von 350 Euro deckt immer weniger Kosten bei den Trägern.

Im November fand das gemeinsame Treffen der Zentralen Stelle IJFD der AGDF mit dem Qualitätsverbund weltwärts statt (E 1.3).

Insgesamt war auch 2021 geprägt von sehr viel „Sondersituation". Die Beratung der Träger sowie die Zusammenarbeit zwischen Zentralen Stellen und BMFSFJ war weiterhin intensiv und es gab viel Austausch.

1.5 Incoming

Die COVID-19 Pandemie hatte weiterhin große Auswirkungen auf das Incoming Programm. Visa zur Einreise nach Deutschland wurden weiterhin nur bedingt ausgestellt, weil Freiwillige keine der Gruppen darstellten, die prioritär behandelt wurden, und die Botschaften vielfach unterbesetzt waren. So konnten nur 50 % der Einreisen des Vor-Pandemie-Niveaus umgesetzt werden. Zusätzliche Herausforderungen waren die Quarantäne-Bestimmungen sowie die oft vor Einreise notwendige Impfung mit einem in Deutschland anerkannten Impfstoff sowie viele Fragen hierzu und zur möglichen Impfpflicht.

Insgesamt war ein deutlich zunehmendes Interesse der Träger an dem Austausch zu Incoming und auch zu damit verbundenen politischen Rahmenbedingungen, auch für privatrechtlich geregelte Dienste, wahrzunehmen. Dem begegnete die AGDF mit Austauschrunden; daneben wurde eine Fachgruppe Incoming dachverbandsübergreifend, angedockt an den GIF, eingerichtet, die sich im September 2021 konstituierte.

1.6 Ehrenamtliches Engagement

Die AGDF ist Mitglied in dem „*Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement*" (BBE). Die Bedeutung des BBE liegt in der Anerkennung durch das BMFSFJ und in der Breite der dort vertretenen Organisationen. Von besonderem Interesse für die AGDF war auch 2021 die *Arbeitsgruppe Freiwilligendienste*, die sich schwerpunktmäßig mit übergreifenden Themen befasst, die die verschiedenen Formen von Freiwilligendiensten betreffen, aber auch politische Entwicklungen verfolgt. Silvio Titzmann begleitet für die AGDF die Arbeitsgruppe und nimmt an Sitzungen teil.

Bei den Sitzungen des Ökumenischen Arbeitskreises Ehrenamt des Büros des Bevollmächtigten des Rates der EKD und des Katholischen Büros des Kommissariats der deutschen Bischöfe in Berlin wurde u.a. die Arbeit des BBE kritisch begleitet. Für die AGDF ist das Thema Ehrenamt kein Arbeitsschwerpunkt, die entsprechenden Diskussionen werden allerdings aufmerksam verfolgt.

1.7 AGDF als Zentralstelle u. a. beim Kinder- und Jugendplan des Bundes

Die AGDF ist für ihre Mitglieder beim *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* eine der mitverantwortlichen Zentralstellen nach dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), ebenso beim *Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem)*, beim *Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct)* wie auch bei der *Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA)*. Die AGDF erhält über diese Zuwendungsgeber Fördermittel für die Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Kapitel 1702, Titel 68401), für Personalkosten, für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie bi- und multilaterale Jugend- und Fachkräfteprogramme.

Die AGDF hat die Aufgabe, für die Mitglieder Anträge einzureichen, die bewilligten Mittel abzurechnen (siehe F) sowie die Lobby- und Koordinierungsarbeit zu leisten.

Die COVID-19-Pandemie hatte auch im Jahr 2021 weiterhin fatale Folgen für die kurz- und längerfristigen Freiwilligendienste.

Im Bereich des bilateralen deutsch-israelischen und des deutsch-russischen Jugendaustausches mussten – wie bereits im Jahr 2020 - alle Begegnungsmaßnahmen abgesagt werden. Bei den Kursen und Arbeitstagungen und den multilateralen Begegnungen im Bereich der internationalen Jugendarbeit konnte weniger als ein Drittel der Maßnahmen in Präsenz durchgeführt werden. Der überwiegende Teil ist entfallen, einige wenige Maßnahmen konnten per Videokonferenzen stattfinden. Es zeigte sich, dass Programme der Aus- und Fortbildung inzwischen recht gut per Zoom realisierbar sind, die Workcamps allerdings von der Begegnung und dem Austausch in Präsenz leben und daher in diesem Bereich nur wenige Programme durchgeführt wurden.

In Anbetracht dieser weiterhin existenzbedrohenden Situation für einige Workcamp-Organisationen wurden der Trägerkonferenz die für das Jahr 2021 bewilligten KJP-Mittel seitens des BMFSFJ weder widerrufen noch gekürzt, soweit Ziele nicht erreicht oder Aktivitäten nicht durchgeführt werden konnten. Der Trägerkonferenz und ihren Mitgliedern wurde (erneut) bis zum 31. Dezember 2021 die Möglichkeit eingeräumt, bereits bewilligte KJP-Mittel zur Deckung von Overhead- und Personalkosten sowie Storno- und Ausfallgebühren einzusetzen. ASF, ICJA und SCI haben die Möglichkeit genutzt, Personalkosten im Jahr 2021 über den KJP abzurechnen.

Im Jahr 2021 hat das BMFSFJ zudem beschlossen, Fördermittel für ein Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder- und Jugendliche für die Jahre 2021 und 2022“ zur Verfügung zu stellen und es wurde u.a. der KJP damit aufgestockt. Mit diesen Mitteln sollen zusätzliche Bildungs-, Sport-, Ferien- und Freizeit- und Begegnungsangebote für Kinder und Jugendliche gefördert werden, die aufgrund der Pandemie-Folgen entfallen sind. Die AGDF hat sich im Jahr 2021 an diesem Programm beteiligt.

Das BMFSFJ hat die *Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit* der Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung als ein Instrument zum fachlichen Austausch und zur Beteiligung der Träger der internationalen Jugendarbeit berufen. Die Arbeitsgruppe soll unter Leitung des zuständigen Referates des BMFSFJ anstehende Fragen der Entwicklung und Gestaltung der internationalen Jugendarbeit erörtern. An den Sitzungen nahm u.a. Monika Volte für die Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste teil.

Im Jahr 2021 hat das Deutsch-Griechische Jugendwerk (DGJW) seine Arbeit mit Büros in Leipzig und Thessaloniki aufgenommen und Förderanträge konnten direkt an das DGJW gestellt werden. Derzeit sind keine Mitglieder der AGDF im deutsch-griechischen Austausch tätig.

In der *Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste* arbeiten sechs mitverantwortliche Zentralstellen zusammen[7]. Sie koordinieren ihre Anliegen gegenüber dem BMFSFJ / Bundesverwaltungsamt (BVA). Schwerpunkte der Treffen, an denen Monika Volte für die AGDF teilnahm, waren im Jahr 2021 überwiegend die Kampagne *„101 Jahre Freiwilligeneinsätze in internationalen Workcamps - Peace and Solidarity for the Future“* (B 6.5) und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die internationale Jugendarbeit.

Im Auftrag der Trägerkonferenz koordinierte die AGDF 2021 erneut die trägerübergreifenden Aus- und Fortbildungsseminare zu Fragen u.a. der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und der Organisationsentwicklung.

Die AGDF fungiert auch beim *Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW)* und beim *Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW)* als Zentralstelle für ihre Mitglieder. Im Jahr 2021 wurden keine Programme über das DFJW beantragt. Über das DPJW konnten zwei Ausstellungen der Friedensbibliothek abgerechnet werden.

1.8 Qualitätsentwicklung von längerfristigen Freiwilligendiensten

Der Fachbereich III der AGDF (B 3.3.3), das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (E 1.3) sowie die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2) haben ein hohes Qualitätsbewusstsein für Freiwilligendienste; die jeweils zugehörigen Träger arbeiten beständig an ihrer Qualitätsentwicklung und lassen sich in den internationalen Freiwilligendiensten extern begutachten (Quifd). Dabei werden sie von der KeF-Servicestelle, der Zentralen Stelle Internationaler Jugendfreiwilligendienst (E 1.4) und dem Qualitätsverbund weltwärts der AGDF (E 1.3) begleitet. Der Austausch mit der Agentur Qualität in Freiwilligendiensten – Quifd - war mit Telefonaten und digitalen Treffen auch 2021 intensiv, galt es doch, sie über die Sonderregelungen der Förderprogramme und die Situation der Träger weiter gut zu informieren. Zusätzlich gab es Festlegungen zu Verfahren, wie die verpflichtende Zertifizierung der Süd-Nord-Komponente im Förderprogramm weltwärts eingeführt werden kann.

[7] Neben der AGDF sind dies die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej), der Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste (AIG), die Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste (BISD), der Bund Ostdeutscher Gemeinschaftsdienste (BOG) und die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd).

1.9 Mitarbeit in (weiteren) Organisationen und Gremien, Kooperationen

Der *AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit*, in dem die AGDF seit langem Mitglied ist, wirbt zum einen für die Idee eines Entwicklungsdienstes als umfassenden Sozial- und Friedensdienst und berät Interessierte, zum anderen bietet er ein Forum zur öffentlichen Diskussion aller Fragen der Personellen Zusammenarbeit. Er vernetzt Freiwilligendienste und Entwicklungsdienste und begleitet die Arbeit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der ebenfalls staatlichen Organisation „Engagement Global“[8]. Die AGDF arbeitet im Fachbereich I „Internationale personelle Zusammenarbeit“ des AKLHÜ mit, der 2021 eine Zukunftswerkstatt durchführte, aus der mehrere Initiativen entstanden, die im Nachgang weiterverfolgt wurden: Jan Gildemeister war an der Projektgruppe „Steigerung der gesellschaftlichen Relevanz des Freiwilligen Internationalen Jahres“ beteiligt, die anderen Initiativen betrafen „Dienstformen für Menschen über 28“ und „Fachtage zu Corporate Volunteering“. Zudem hat sich der AKLHÜ im Zusammenhang mit der Bundestagswahl für die Anliegen der personellen Entsendung engagiert.

2. International

Die Interessen der AGDF und ihrer Mitglieder im Bereich der internationalen Freiwilligendienste in Brüssel nahm 2021 wieder Sara Mieth wahr. Sie vertritt das *Network European Voluntary Service Organisations* (NEVSO) im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste bei den Europäischen Institutionen in Brüssel und arbeitete mit verschiedenen Verbänden, u.a. der Konferenz Europäischer Kirchen und dem EKD-Büro in Brüssel zusammen.

Der *European Solidarity Corps* (ESC) stand 2021 zum einen unter den Vorzeichen der Pandemie mit ähnlichen Problemen wie die deutschen Förderprogramme. Zum anderen gab es Veränderungen im Rahmen der Umstellung auf die neue Programmgeneration (2021-2027). Die Finanzausstattung in der mittelfristigen Finanzplanung ist ähnlich wie in den Vorjahren. Die Veränderungen nach der Umstellung des ESC bieten für die Träger einige kleinere Vorteile, bedeuten aber zunächst einen höheren bürokratischen Aufwand. Zentrale Probleme waren, dass die Guideline erst im Mai veröffentlicht wurde, die Umsetzung durch die 26 Nationalagenturen sehr unterschiedlich war und aufgrund der Verfahren die Träger erst sehr spät erfuhren, wie viele Freiwillige sie über den ESC entsenden und aufnehmen konnten.

NEVSO hat eine Stellungnahme zur Guideline veröffentlicht sowie kontinuierlich in Kontakten mit der EU-Kommission und Büros von – noch recht neuen – Mitgliedern des Europaparlamentes auf die Probleme hingewiesen. Außerdem wurde das Gespräch mit der deutschen Nationalagentur gesucht. Weitere wichtige Lobbythemen waren Schwierigkeiten für Freiwillige, in die EU einzureisen, und die Probleme für Freiwilligendienste in und aus Großbritannien, da hierzu in den Verhandlungen zum Brexit keine Absprachen getroffen wurden.

Sara Mieth arbeitete in Brüssel u.a. mit Vertreter*innen der Europäischen Kommission, von deutschen (z.B. EKD, Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland (aej), Johanniter, European volunteer Center etc.) und belgischen Organisationen, Mitgliedern des Europäischen Parlaments, insbesondere des zuständigen CULT-Ausschusses, bzw. ihren Büros sowie mit Mitarbeiter*innen der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU zusammen. Weiter beteiligte sie sich an einer deutschsprachigen informellen Mittagsrunde zum Thema Jugend mit Vertreter*innen verschiedener Ständiger Landesvertretungen und der Ständigen Vertretung Deutschlands, Jugend für Europa, Wohlfahrtverbänden, der aej etc. sowie Assistent*innen verschiedener deutscher Abgeordneter des Europäischen Parlaments.

Das *Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)/UNESCO)* in Paris ist ein weltweiter Zusammenschluss im Wesentlichen von kurzfristigen Freiwilligendiensten und wird von der UNESCO gefördert. Die Mitwirkung der AGDF beschränkt sich weitgehend auf die Weiterleitung von Informationen. Die ursprünglich für das Jahr 2020 in Präsenz geplante Generalversammlung wurde in das Jahr 2021 verschoben und fand erstmals online statt.

F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Im Jahr 2021 wurden über die Geschäftsstelle für den AGDF e.V. insgesamt gut 640.000,00 Euro als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für die Mitglieder, die Trägerkonferenz, den Service Civil International (SCI) und den AGDF e.V. selbst eingeworben und abgerechnet. Gut 638.000,00 Euro dieser Mittel wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des

[8] In dieser Gesellschaft sind Bereiche für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft gebündelt, u.a. die Koordinationsstellen der Förderprogramme weltwärts und ZFD.

Bundes als mitverantwortende Zentralstelle über das BMFSFJ bzw. das Bundesverwaltungsamt (BVA) zugunsten von Mitgliedern und dem SCI abgerechnet (siehe Anhang).

Die Mittel wurden verwendet für die internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, inkl. der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden, für die Personalkosten von „Beit Ben Yehuda – Haus Pax“ in Israel und die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz in Polen, für Personal- und Sachkosten von ASF, ICJA, SCI und AGDF sowie die Kampagne der Trägerkonferenz „101 Jahre Freiwilligeneinsätze in internationalen Workcamps - Peace and Solidarity for the Future“ (B 6.5) und Maßnahmen, die durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ gefördert wurden.

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Trägerkonferenz und der AGDF wurden 2021 u.a. gefördert: Seminare der Peace Brigades International, des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit, von gewaltfrei handeln, der Bildungs- und Begegnungsstätte Kurve Wustrow, des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes, von ICJA-Freiwilligenaustausch weltweit, des Friedenskreis Halle und der AGDF.

Hinzu kamen Zuschüsse vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) in Höhe von knapp 2.000,00 Euro.

Dankenswerter Weise stellte die EKD auch für die Arbeit der AGDF dem Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 5.) im Jahr 2021 Mittel in Höhe von über 1 Mio. Euro zur Verfügung. Zur „institutionellen Förderung“ für die Wahrnehmung von Aufgaben der Konferenz und des Ratsbeauftragten für Friedensarbeit, der EAK, der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste und der AGDF gehörten 58.000,00 Euro für die Qualifizierung von Friedensfachkräften und in der Zivilen Konfliktbearbeitung. Zudem wurde die Förderung des Projektes der dachverbandsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste fortgeführt (E 1.2).

Außerdem ist evangelischen Gemeinden (vor allem) in der Nordkirche sowie (in) den Landeskirchen Bayern, Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz und Württemberg für Kollekten zu danken, die u.a. während der ökumenischen FriedensDekade 2021 für die Friedensdienste gesammelt wurden.

Anhang

1. Mitgliederliste (Stand Dezember 2021)
2. Mitgliedschaften der AGDF (Stand Dezember 2021)
3. Statistische Übersicht: Mitarbeitende in Geschäftsstellen und ehrenamtlich Tätige; Teilnehmende an Programmen
4. Publikationen 2021 (Titel, Auflagen, Erscheinungsweise)
5. Detaillierte Statistik zu internationalen Freiwilligendiensten 2021
6. Öffentliche Zuwendungen 2021 (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)
7. Öffentliche Zuwendungen (Übersicht 2013-2021)

Mitglieder der
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)e. V.

Endenicher Str. 41, 53115 Bonn Tel. 0228-24 999 0, Fax 0228-24 999 20
Email agdf@friedensdienst.de, www.friedensdienst.de

Stand: Dezember 2021

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF)
Auguststraße 80, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 28395-184, Fax: 030 / 28395-135
e-mail: asf@asf-ev.de
Internet: www.asf-ev.de

Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.
Pfützenstr. 1, 54290 Trier
Tel.: 0651 / 9941017, Fax: 0651 / 9941018
e-mail: buero@agf-trier.de
Internet: www.agf-trier.de

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz
- Assoziiertes Mitglied -
Große Himmelsgasse 3, 67346 Speyer
Tel.: 06232 / 67150, Fax: 06232 / 671567
e-mail: info@frieden-umwelt-pfalz.de
Internet: www.frieden-umwelt-pfalz.de

Arbeitsstelle Kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung der Ev.-Lutherischen Kirche Bayern
- Assoziiertes Mitglied -
Gudrunstr. 33, 90459 Nürnberg
Tel. 0911/4304-238, Fax: 0911/4304-303
e-mail: arbeitsstelle-kokon@elkb.de
Internet: www.arbeitsstelle-kokon.de

KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.
Kirchstr. 14, 29462 Wustrow
Tel.: 05843 / 9871-0, Fax: 05843 / 9871-11
e-mail: info@kurvewustrow.org
Internet: www.kurvewustrow.org

Bund für Soziale Verteidigung e. V.
Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel.: 0571-29 456, Fax 0571-23 019
e-mail: info@soziale-verteidigung.de
Internet: www.soziale-verteidigung.de

Church and Peace e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694 9905506, Fax: 05694 1532
e-mail: intloffice@church-and-peace.org
Internet: www.church-and-peace.org

Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.
Antikriegshaus Sievershausen
Kirchweg 4a, 31275 Lehrte-Sievershausen
Tel.: 05175 / 5738, Fax: 05175 / 6156
e-mail: antikriegshaus.burgdorf@evlka.de
Internet: www.antikriegshaus.de

Eine Welt e.V. Leipzig
Bornaische Str. 18
04277 Leipzig
Tel.: 0341/3010143
e-mail: info@einewelt-leipzig.de
Internet: www.einewelt-leipzig.de

EIRENE
Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
Engerser Straße 81, 56564 Neuwied
Postfach 1322, 56503 Neuwied
Tel.: 02631 / 8379-0, Fax: 02631 / 837990
e-mail: eirene-int@eirene.org
Internet: www.eirene.org

Landeskirchenamt der EKM
- Assoziiertes Mitglied -
Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum
Post: Am Dom 2, Büro: Hegelstr. 1 , 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/5346-399
e-mail: jens.lattke@ekmd.de
Internet: www.oekumenezentrum-ekm.de/friedensarbeit/

Evangelische Landeskirche in Baden, Arbeitsstelle Frieden
- Assoziiertes Mitglied -
Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 9175-471
e-mail: frieden.ekjb@ekiba.de
Internet: www.arbeitsstelle-frieden.de

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)
- Fördermitglied -
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Tel.: 06221 / 9122-0, Fax: 06221 / 167257
e-mail: ines-jacqueline.werkner@fest-heidelberg.de
Internet: www.fest-heidelberg.de

Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V. (FBF)
Hessestr. 4, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 / 288500
e-mail: fbf@fbf-nuernberg.de
Internet: www.fbf-nuernberg.de

Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz
- Assoziiertes Mitglied -
Greifswalder Str.4, 10405 Berlin
Tel.: 030 / 5099691 + 42017037
e-mail: friedensbibliothek@web.de
Internet: www.friedensbibliothek.de

Friedensbildungswerk Köln e.V.
Obenmarspforten 7-11, 50667 Köln
Tel.: 0221 - 952 19 45
e-mail: fbkkoeln@t-online.de
Internet: www.friedensbildungswerk.de

Friedenskreis Halle e.V. (FK Halle)
Große Klausstr. 11, 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345 / 27980710, Fax: 0345 / 27980711
e-mail: info@friedenskreis-halle.de
Internet: www.friedenskreis-halle.de

FIW „Friedensinitiative Westpfalz" e.V.
Postfach 1705, 67606 Kaiserslautern
Tel.: 0170-4155288
E-Mail: Friedensinitiative@gmx.de
Internet: www.friedensinitiative-westpfalz.de

Friedenswerkstatt Mutlangen e.V.
Forststr. 3, 73557 Mutlangen
Tel./Fax: 07171-75661
e-mail: post@pressehuette.de
Internet: www.pressehuette.de

Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus e.V.
Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Tel.: 030 / 84109951, Fax: 030 / 84109952
e-mail: info@friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de
Internet: www.friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de

gewalt*frei* handeln e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694 / 8033, Fax: 05694 / 1532
e-mail: info@gewaltfreihandeln.org
Internet: www.gewaltfreihandeln.org

INKOTA - netzwerk e.V.
Chrysanthemenstr. 1-3, 10407 Berlin
Tel.: 030/4208202-0, Fax: 030 /4208202-10,
e-mail: inkota@inkota.de
Internet: www.inkota.de

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.
Stralauer Allee 20E, 10245 Berlin
Tel. 030-2000 716 0, Fax: 030-2000 716 1
Email: icja@icja.de
Internet: www.icja.de

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)
Bornstr. 66, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 952096-0, Fax: 0231 / 521233,
e-mail: info@ibb-d.de
Internet: www.ibb-d.de

Mennonite Voluntary Service e.V. (MVS)
Hauptstraße 1, 69245 Bammental
Tel.: 06223 / 47760, Fax: 06223 / 970360
e-mail: info@christlichedienste.de
Internet: www.christlichedienste.de

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 97463-0, Fax: 06441 97463-29
e-mail: info@bangladesch.org
Internet: www.bangladesch.org

Ohne Rüstung Leben e.V.
Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711 / 608396, Fax: 0711 / 608357
e-mail: orl@gaia.de
Internet: www.ohne-ruestung-leben.de

peace brigades international, Deutscher Zweig e.V. (pbi)
Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
Telefon: 040-3890437-0, Fax: 040-3890437-29
e-mail: info@pbi-deutschland.de
Internet: www.pbi-deutschland.de

Versöhnungsbund e.V. (VB)
Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel.: 0571 / 850875, Fax: 0571-8292387
e-mail: vb@versoehnungsbund.de
Internet: www.versoehnungsbund.de

Weltfriedensdienst e.V.
Am Borsigturm 9, 13507 Berlin
Tel.: 030 / 253990-0, Fax: 030 / 2511887
e-mail: info@weltfriedensdienst.de
Internet: www.weltfriedensdienst.de

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Vaubanallee 20, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 / 432 8
e-mail: buero.freiburg@wfga.de
Internet: www.wfga.de

AGDF Mitgliedschaften 2021

Organisation	Website
Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel	http:/aufschrei-waffenhandel.de
Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“	http:/zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de
Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee	http:/entwicklungsdienst.de
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement	http:/b-b-e.de
Christliche – Muslimische Friedensinitiative Deutschland (CMFD)	
Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)	https://www.facebook.com/secretariatccivs
Diakonie Deutschland im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.	http:/diakonie.de
Erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung	http:/erlassjahr.de
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst	http:/efef-weltwaerts.de
Forum Menschenrechte	http:/forum-menschenrechte.de
Konferenz kirchlicher Werke und Verbände	http:/ekd.de/kkwv
Konsortium ZFD	https://www.ziviler-friedensdienst.org/de
Kooperation für den Frieden	http:/koop-frieden.de
Network of European Voluntary Service Organisations	http:/nevso.eu
Netzwerk Friedenskooperative / Förderverein Frieden e.V.	https://www.friedenskooperative.de
Plattform Zivile Konfliktbearbeitung	http:/konfliktbearbeitung.net
Software für Engagierte e.V.	https://sfe-ev.org/

Bonn, den 31.12.2021

gez. C.Immes

AGDF: Statistische Übersicht I 2021

Statistische Angaben der Mitglieder der AGDF	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
1. Mitarbeitende in den Geschäftsstellen					
Hauptamtliche (Teilzeit- und Vollzeitkräfte)	276	285	314	315	255
- davon weiblich	182	189	217	210	171
Honorarkräfte	53	164	172	52	110
- davon weiblich	35	103	117	26	68
Ehrenamtliche	86	80	82	62	91
- davon weiblich	46	42	49	31	54
2. Ehrenamtlich Tätige im Umfeld und zur Unterstützung der Arbeit der Einrichtungen	1.564	1.721	1.400	1.151	1.655
3. Zahl der Teilnehmenden an den Programmen					
Teilnehmende an kurzfristigen sozialen Lerndiensten	1.146	1.033	1.133	102	946
- davon weiblich	679	650	750	59	406
Längerfristige Freiwillige in sozialen Lerndiensten (3-24 Monate)	707	951	869	257	801
Fachkräfte für zivile Konfliktbearbeitung im In- und Ausland	65	83	90	82	80
- davon weiblich	37	51	56	46	49
Fachkräfte in der Entwicklungszusammen-arbeit nach dem Entwicklungshelfergesetz	49	37	37	6	17
- davon weiblich	20	21	21	5	11
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	22.170	17.662	19.209	9.860	16.142
BesucherInnen von Ausstellungen, Infoveranstaltungen	186.180	190.468	193.799	81.896	112.300
4. Veröffentlichungen					
a) Regelmäßig erscheinende Infobriefe, Zeitschriften, etc.	21	29	24	25	32
b) Auflagen regelmäßig erscheinender Publikationen (Gesamtzahl)	199.020 (398.120)	153.700 (360.600)	132.900 (516.090)	94.000 (449.000)	120.500 (704.200)

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2020

	Organisation	Name der Publikation	Social-Media	Auflage	Erscheinung	Summe
1	Aktion Sühnezeichen Friedensdienste	Zeichen		8.200	3xjährlich	24.600
		Predigthilfe 3 Erscheinungstermine		4.500	3xjährlich	13.500
		Jahresbericht		950	einmalig	950
		Social Media	FB,Tw, Insta, Linkedin			
		Kurzfilm/ Film: 60 Jahre ASF in Israel // Grußworte zum Jubiläum, darunter auch vom damaligen Bundesaußenminister Heiko Maas // Aufzeichnungen Digitale Salons zu Antisemitismus und 80 Jahre nach dem Überfall auf Griechenland				
2	Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier	Trierer Friedensbrief		500	3xjährlich	1.500
		Social Media	FB,Insta			
		Kurzfilm: Von Trier nach Auschwitz https://vimeo.com/504117013				
3	Arbeitsstelle Frieden u. Umwelt (Pfalz)		k. A.			
4	Arbeitsstelle kokon Bayern		k. A.			
5	Bildungs- und Begeg. KURVE Wustrow	KURVE Nachrichten		1.000	4x jährlich	4.000
		Direct Action Training Manual /Druck und digital		1.000	einmalig	1.000
		Handbuch Konfliktmoderation in sozialen Bewegungen und selbstverwalteten Projekten		online		online
		allg. KURVE Wustrow-Flyer, engl.		1.000	einmalig	1.000
		Seminarprogramm 2021/2022, zweisprachig d/e		500	einmalig	500
		Ausstellung "Gewaltfreiheit verbreiten" zum 40jähr. Jubiläum			einmalig	
		Gewaltfreiheit wirkt - 12 Menschen - 12 Geschichten zum 40jähr. Jubiläum		2.000	einmalig	2.000
		Kurzfilm: Jubiläumsfilm "40Jahre KURVE Wustrow"				
6	Bund für Soziale Verantwortung	Zeitschrift "Soziale Verteidigung"		4.050	4 x jährlich	16.200
		Newsletter, elektronisch		1121	monatlich	13.452
		Social Media	FB, Tw, Insta			
		Kurzfilme: 1 Film				
7	Church and Peace	Rundbrief Church and Peace auf dt.,engl., frz. bosn, korat., serb. print		1.000	2x jährlich	2.000
		digital		2.000	2x jährlich	4.000
		Social Media	FB,Tw, Insta			
		Kurzfilm / Film: Aufnahmen von Veranstaltungen auf dem Church and Peace -You-Tube-Kanal		Church and Peace You Tube Kanal		
8	Dokumentationsstätte Sievershausen	Antikriegshaus-Newsletter / + digital		25	monatlich	300
		Social Media	FB, YT			
9	Eine Welt e.V.	Infobroschüre zur Ausstellung		3.000	einmalig	3.000
		Social Media	FB			
10	Eirene	Newsletter		5.000	2x jährlich	10.000
		Jahresbericht		2.500		
		Social Media	FB,Tw, Insta			
		Kurzfilme: s. youtube-Kanal EIRENE Friedensdienst				
11	LK der EKM, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum		k. A.			
12	Ev. LK in Baden, Arbeitsstelle Frieden		k. A.			
13	Friedensinitiative Westpfalz e. V. FiW e.V.		k. A.			
14	Forschungsstätte FEST		k. A.			
15	Fränkisches Bildungswerk Friedensarbeit	Weltblick (Broschüre)		100	einmalig	100
		Newsletter /Rundbrief		2-3 x pro Jahr		
		Civil Powker Update		100	einmalig	100
16	Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum					
17	Friedensbildungswerk Köln	Programmheft		5.000	2x jährlich	10.000
		Social Media	FB, Insta			
18	Friedenskreis Halle	Newsletter			monatlich	
		Jahresbericht			jährlich	
		Kurs zu Rassismus und Zivilcourage aus dem Filmprojekt und Film ab - Mut an! Projektdoku				
		Social Media	YT, FB, Insta, Twitter			
19	Friedenswerkstatt Mutlangen	Freiraum		1.000	4xjährlich	4.000
		Im Blick		k. A.		

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2020

20	Friedenszentrum MNH	Rundbrief M.Niemöller-Haus		k.A.	k.A.	k.A.
21	gewaltfrei handeln	Rundbrief "gewaltfrei konkret"		1.800	3x jährlich	5.400
		Social Media	FB, Insta			
22	INKOTA	Südlink		2.500	4xjährlich	10.000
		Email Newsletter		15.000	monatlich	180.000
		Social Media	FB, Tw			
		Kurzfilme: keine				
23	ICJA	ICJA-News - online		7.500	4xjährlich	30.000
		Globital? - Globales Lernen Digital			einmalig	
		Jahresbericht		700	0	700
		Kurzfilme 7				
		Social Media	YT, FB, Insta, LinkedIn,			
24	Internationales Bildungs- u. Begeg, (IBB)	Social Media	FB, Insta, Tw,			
25	Mennonite Voluntary Service	Zeitschrift: Im Auftrag Jesu		1.200	3x jährlich	3.600
		Newsletter "Freundesbrief"		1.000	2x jährlich	2.000
		Kurzfilm: Einsatzstellen Vorstellungen, Vorstellung der Organisation				
		Social Media	FB, Insta, YT			
26	Netz	Bangladesch-Zeitschrift		3.000	2x jährlich	6.000
		Fotobuch, Homepage, Newsletter, Zeitungs-, Fernsehberichte		500	laufende	500
		Social Media	FB, Insta, Tw, YT			
27	Ohne Rüstung Leben	Ohne Rüstung Leben - Info		15.500	4x jährlich	62.000
		mail-Newsletter "Aktiv"		340	monatlich	4.080
28	Peace Brigades	Rundbrief		4.500	2x jährlich	9.000
		Kurzfilm: Menschenrechte schützen-Unsere Arbeit am Beispiel Kolumbien				
		Jahresbericht		online	1x jährlich	
		Email Newsletter		3.000	monatlich	36.000
		Social Media	FB, Insta, LinkedIn, Tw, YT			
29	Versöhnungs-bund e.V.	Rundbrief		2.300	4x jährlich	9.200
		Newsletter		1.900	12x jährlich	22.800
30	Weltfriedens-dienst	Querbrief		4.300	2x jährlich	8.600
		Jahresbericht		5.000	jährlich	5.000
		Newsletter		3.900	14tägig	101.400
		www.wfd.de Zugriffe im Jahr				53.000
		www.wasserraub.de Zugriffe im Jahr				35.500
		Social Media	FB, Insta			
31	Werkstatt für gewaltfreie Aktion	Gewaltfrei aktiv		1.100	2x jährlich	2.200
		Newsletter		850	6x jährlich	5.100
		Social Media	FB			
	Gesamt			**120.436**		**704.282**

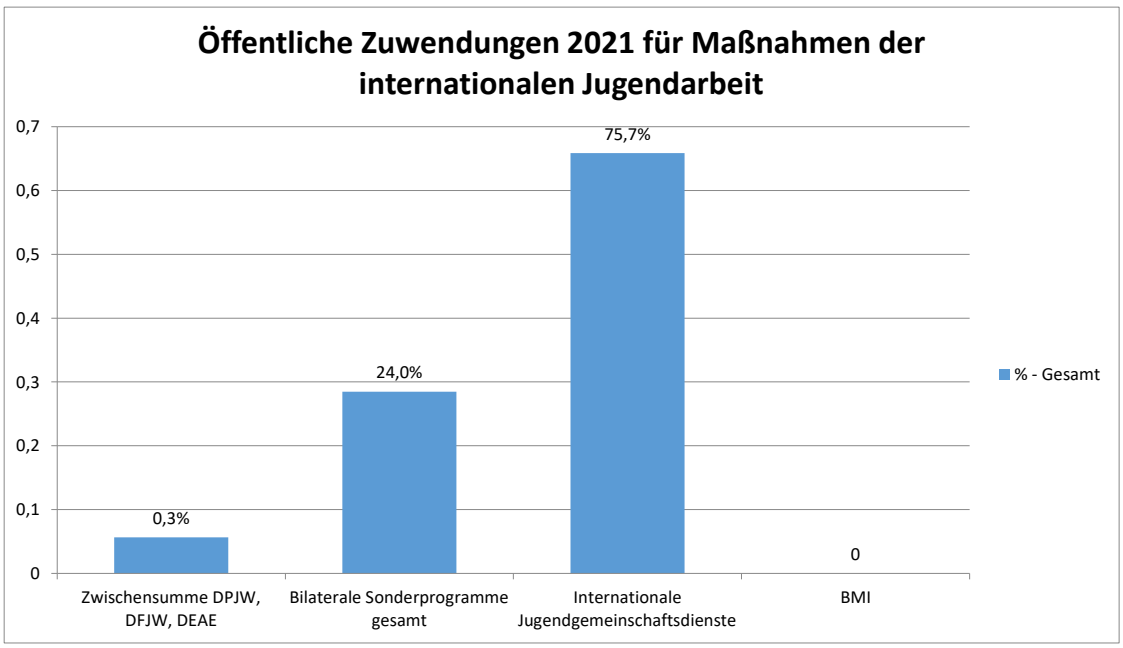
AGDF: Statistische Übersicht II 2021

Internationale Freiwilligendienste: Detaillierte Statistik 2021 (Outgoing Maßnahmen)

	Gesamt
Nach Alter der Freiwilligen	
Junge Menschen (bis 27 Jahren)	328
Ältere	8
Nach Regionaler Verteilung	
Westeuropa	144
Osteuropa (mit GUS)	50
Nordamerika	31
Mittel- und Südamerika	23
Afrika	35
Asien	51
Australien, Neuseeland	0
Nach Rechtsform des Dienstes	
IJFD	225
EFD/EVS	59
FSJ/FÖJ i Ausland	0
Förderprogramm „weltwärts“	50
ADiA	1
„privatrechtl. Freiwilligendienste	18
Nach Dauer des Dienstes	
Über 3 und bis zu 9 Monaten	6
Über 9 und bis zu 13 Monaten	321
Über 14 und bis zu 24 Monaten	4

AGDF: Öffentliche Zuwendungen 2021 für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)

Zuwendungsgeber	Abrechnung in €	% - Gesamt	deutsche TN	ausländ. TN	TN-Tage	Anzahl Maßnahmen
Summe DFJW	0,00	0,0%	0	0	0	0
Summe DPJW (Potsdam)	1.990,00	0,3%	0	0	0	2
Summe DPJW (Warschau)	0,00	0,0%				
Summe DEAE	0,00	0,0%				
Zwischensumme DPJW, DFJW, DEAE	**1.990,00**	**0,3%**	**0**	**0**	**0**	**2**
BMFSFJ						
ISR - Haus Pax	84.863,00	13,2%	1	0	365	1
POL - IJBST	68.666,30	10,7%	1	0	365	1
ISR / ConAct	0,00	0,0%	0	0	0	0
TSR / Tandem	0,00	0,0%	0	0	0	0
GRI	0,00	0,0%	0	0	0	0
JPE	0,00	0,0%	0	0	0	0
DRJA / RUS	0,00	0,0%	0	0	0	0
UKR	0,00	0,0%	0	0	0	0
CHN	0,00	0,0%	0	0	0	0
TUR	0,00	0,0%	0	0	0	0
Bilaterale Sonderprogramme gesamt	**153.529,30**	**24,0%**	**2**	**0**	**730**	**2**
Auslandsjugendfreiwilligendienste	0,00	0,0%	0	0	0	0
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste incl. Kampagne "101 Jahre Freiwilligeneinsätze in internationalen Workcamps - Peace and Solidarity for the Future" (5.000,00 Euro) und Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona" (25.000,00 Euro)	485.000,00	75,7%	316	72	2.411	52
Freiwilligendienste (FSD)	0,00	0,0%	0	0	0	0
Zwischensumme KJP	**638.529,30**	**99,7%**	**318**	**72**	**3.141**	**54**
BMI	0,00	0,0%	0	0	0	0
Zwischensumme BMI	**0,00**	**0,0%**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt AGDF 2021	**640.519,30**	**100,0%**	**318**	**72**	**3.141**	**56**



Stand 13.06.2022

AGDF: Öffentliche Zuwendungen für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Übersicht 2003-2021) - hier 2016 bis 2021

Zuwendungsgeber	Abrechnung in €						deutsche Teilnehmende						ausländischeTeilnehmer					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2017	2018	2019	2020	2021
KJP																		
Intern. Jugendgemein.	317.320,00	348.240,00	345.000,00	380.000,00	515.000,00	485.000,00	948	1.031	794	924	354	316	765	632	534	402	23	72
Zwischensumme	317.320,00	348.240,00	345.000,00	380.000,00	515.000,00	485.000,00	948	1.031	794	924	354	316	765	632	534	402	23	72
RUS / DRJA	20.269,00	6.162,00	21.350,00	17.134,00	22.600,00	0,00	60	17	33	49	0	0	16	0	16	14	0	0
WEI[2]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
UNG[2]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
UKR[4]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**20.269,00**	**6.162,00**	**21.350,00**	**17.134,00**	**22.600,00**	**0,00**	**60**	**17**	**33**	**49**	**0**	**0**	**16**	**0**	**16**	**14**	**0**	**0**
ARM	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GRI[2]	4.718,00	0,00	8.085,00	7.818,20	0,00	0,00	10	0	6	13	0	0	7	0	0	0	0	0
TUR[4]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
PAL	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
PTG[2]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISR / ConAct	3.288,00	8.500,00	9.000,00	8.700,00	8.000,00	0,00	8	24	24	23	0	0	0	8	12	12	0	0
TSR / Tandem	0,00	4.155,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	19	0	0	0	0	0	8	0	0	0	0
Zwischensumme	**8.006,00**	**12.655,00**	**17.085,00**	**16.518,20**	**8.000,00**	**0,00**	**18**	**43**	**30**	**36**	**0**	**0**	**7**	**16**	**12**	**12**	**0**	**0**
JPE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
USA[2]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
CHN	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
ISR - Haus Pax	68.356,00	70.069,00	74.392,00	79.622,96	81.579,00	84.863,00	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
MOE - IJBST	58.000,00	61.609,92	64.990,00	71.900,00	68.000,00	68.666,30	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
ENTIMON	0,00						0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**126.356,00**	**131.678,92**	**139.382,00**	**151.522,96**	**149.579,00**	**153.529,30**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**2**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
FSD (Freiwilligendienst)[3]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A/F TK-SM[1]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
AuF Global[1]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamtsumme KJP	**471.951,00**	**498.735,92**	**522.817,00**	**565.175,16**	**695.179,00**	**638.529,30**	**1.028**	**1.093**	**859**	**1.011**	**356**	**318**	**788**	**648**	**562**	**428**	**23**	**72**
Sonstige Programme																		
DFJW	0,00	25.470,29	19.427,60	4.922,32	0,00	0,00	0	25	0	9	0	0	0	50	0	1	0	0
DPJW (Potsdam)	2.000,00	4.481,17	1.972,00	1.945,00	2.000,00	1.990,00	0	10	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0
DPJW (Warschau)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DEAE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BMI[5]	45.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auslandsjugend-freiwilligendienste[3]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme Sonstige	47.500,00	29.951,46	21.399,60	6.867,32	2.000,00	1.990,00	0	35	0	9	0	0	0	57	0	1	0	0
Gesamt AGDF	**519.451,00**	**528.687,38**	**544.216,60**	**572.042,48**	**697.179,00**	**640.519,30**	**1.028**	**1.128**	**859**	**1.020**	**356**	**318**	**788**	**705**	**562**	**429**	**23**	**72**

[1] Ab dem Jahr 2004 werden die Fördermittel aus den Programmen A/F TK-SM und AuF Global in das Förderprogramm **Global** integriert.
[2] Ab dem Jahr 2009 werden die Fördermittel aus diesen Programmen in das Förderprogramm **Global** integriert.
[3] Die Freiwilligendienste und die Auslandsjugendfreiwilligendienste werden ab 2011 nicht mehr über die AGDF als Zentralstelle gefördert.
[4] Die Programme Ukraine (UKR) und Türkei (TUR) sind seit 2011 in die Globalmittel integriert.
[5] Die Programme beim BMI wurden im Jahr 2017 lt. Beschluss Vorstand nicht über die AGDF als Zentralstelle sondern direkt von den Mitgliedsorganisationen beantragt und abgerechnet.
Im Jahr 2019 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 40.000,00 Euro für die Kampagne "100 Jahre Workcamps - Peace and Solidarity for the Future eingeschlossen.
Im Jahr 2020 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 60.000,00 Euro für die Kampagne "100 Jahre Workcamps - Peace and Solidarity for the Future eingeschlossen.
Im Jahr 2020 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 115.000,00 Euro vom Service Civil International (SCI e.V.) eingeschlossen, die der SCI ehemals selbst beim BMFSFJ/BVA beantragt und abgerechnet hat.
Im Jahr 2020 gab es aufgrund der COVID-19-Pandemie eklatante Einbrüche bei den Freiwilligendiensten, daher sind die Teilnehmendenzahlen so gering.
Im Jahr 2021 gab es weiterhin aufgrund der COVID-19-Pandemie eklatante Einbrüche bei den Freiwilligendiensten, daher sind die Teilnehmendenzahlen so gering.

Stand 13.06.2022 13.06.2022